



*für*  
*Administratoren*



**Handbuch**



*micro***TOOL**

*making IT better*

Die vorliegende Broschüre ist urheberrechtlich geschützt. Ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der microTOOL GmbH, Berlin, darf kein Teil dieser Broschüre für Zwecke jeglicher Art vervielfältigt oder übertragen werden, unabhängig davon, auf welche Art und Weise oder mit welchen Mitteln, elektronisch oder mechanisch, dies geschieht.

© microTOOL GmbH. Berlin 2007-2010. Alle Rechte vorbehalten.

**in-Step**® sowie das microTOOL-Logo mit dem Schriftzug „making IT better“ sind eingetragene Warenzeichen der microTOOL GmbH.

Microsoft und Windows sind eingetragene Warenzeichen der Microsoft Corporation.

Oracle ist ein eingetragene Warenzeichen der Oracle Corporation.

Für die Volltextsuche unter ORACLE verwendet **in-Step** Apache Lucene .NET. Apache Lucene ist urheberrechtlich geschützt, © 2006 The Apache Software Foundation (<http://www.apache.org/>). Apache Lucene ist unter der Apache License Version 2.0 freigegeben.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Broschüre berechtigt ferner auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Stand: Mai 2010

Das Administratorhandbuch –  
*in-Step* für die Arbeit im LAN  
konfigurieren



<b>So werden Projekte mit <i>in-Step</i> im Netzwerk oder über das Internet gesteuert</b>	Seite 5
<b>So installieren Sie <i>in-Step</i></b>	Seite 5
<i>in-Step</i> mit einer Steuerdatei installieren	Seite 5
Standardinstallation	Seite 10
Programm beim Start von <i>in-Step</i> ausführen	Seite 10
<b>So lizenzieren Sie <i>in-Step</i></b>	Seite 10
Arbeitsplatz-Lizenz mit Lizenzschlüssel	Seite 10
Arbeitsplatz-Lizenz mit Hardlock	Seite 11
Floating-Lizenz	Seite 11
<i>in-Step</i> ohne Internetverbindung aktivieren	Seite 12
Lokalen Hardlock installieren	Seite 12
Manuelle Konfiguration der Lizenzierung	Seite 13
Client-Access-Lizenz nutzen	Seite 16
<b>Automatisches Update von <i>in-Step</i>(-Clients)</b>	Seite 17
Einrichten des Update-Pfades für die automatische Softwareaktualisierung	Seite 18
Steuern der Aktualisierung	Seite 18
<b>Automatische Deinstallation</b>	Seite 20
<b>So konfigurieren Sie <i>in-Step</i> Server</b>	Seite 22
Rechtevergabe für das Ausführen der <i>in-Step</i> Server Dienste	Seite 35
<b>So wird ein <i>in-Step</i>-System im Dateisystem abgebildet</b>	Seite 36
Rechtevergabe im Dateisystem	Seite 36
<b>So arbeiten <i>in-Step</i> und Oracle zusammen</b>	Seite 37
Systemvoraussetzungen	Seite 37
Abbildung eines <i>in-Step</i> -Systems unter Oracle	Seite 37
Alt-Systeme konvertieren (Version 3.6 und älter)	Seite 37
Systeme erstellen	Seite 38
Systeme sichern und wiederherstellen	Seite 38
<b><i>in-Step</i> über das Internet verfügbar machen</b>	Seite 41
<b>So prüfen Sie ein <i>in-Step</i>-System</b>	Seite 41

Das Administratorhandbuch –  
*in-Step* für die Arbeit im LAN  
konfigurieren



**So erzeugen Sie ein Backup**

Seite 42

**Wiederherstellen eines Systems**

Seite 44

**Systeme upgraden**

Seite 44

**Umstieg auf eine neue Version**

Seite 45

**Lizenz-Konfiguration des ASP Frontends**

Seite 46

**Weitere Einstellungen**

Seite 47

**Support**

Seite 47



## So werden Projekte mit *in-Step* im Netzwerk oder über das Internet gesteuert

Mit *in-Step* können Projekte im LAN genauso sicher wie in verteilten Projekten über das Internet gesteuert werden. Für die Bearbeitung im LAN-Betrieb oder auf einem lokalen Arbeitsplatz benötigen Sie nur *in-Step*(-Clients). Die Clients arbeiten im LAN-Betrieb auf einem gemeinsamen System, das auf einem File-Server liegt und im Multi-User-Betrieb bearbeitet werden kann.

Wenn Sie *in-Step* für die Arbeit an verschiedenen Standorten konfigurieren wollen, benötigen Sie den *in-Step* Server mit einer beliebigen Anzahl *in-Step*(-Clients). Der *in-Step* Server ist ein eigenständiges Produkt, das *in-Step*-Systeme über TCP/IP weltweit sichtbar macht und zentral verwaltet. Die vom Server bereitgestellten Systeme können im Multi-User-Betrieb an verschiedenen Standorten über das Internet bearbeitet werden.

## So installieren Sie *in-Step*

*in-Step* können Sie im Standardverfahren oder unter Verwendung einer Steuerdatei installieren. Bevor Sie mit der Installation beginnen, sollten Sie die folgenden Abschnitte lesen und dann entscheiden, welche Installation für Sie in Frage kommt. Außerdem finden Sie hier eine Beschreibung, wie Sie erreichen, dass ein Programm bei jedem Start von *in-Step* automatisch ausgeführt wird.

### *in-Step* mit einer Steuerdatei installieren

Bevor Sie *in-Step* installieren, sollten Sie Folgendes berücksichtigen: Bei der Installation von *in-Step*-Clients können Sie eine Steuerdatei verwenden. In dieser Datei lassen sich z.B. der Port für die Internetverbindung zum *in-Step* Server oder der Suchweg für ein automatisches Update von *in-Step* setzen. Die Verwendung einer solchen Steuerdatei empfiehlt sich immer dann, wenn Sie mehrere *in-Step*-Clients im Netzwerk installieren. Auf diese Weise sparen Sie sich die manuelle Konfiguration jedes *in-Step*-Clients an jedem einzelnen Arbeitsplatz. Sie stellen außerdem sicher, dass

*in-Step* an allen Arbeitsplätzen gleich konfiguriert ist.

Ein Beispiel für eine solche Datei sehen Sie hier:

```
BATCH=1
PATH=file:///products/microtool/in-Step\
CHECKVERSION=2
PORT=64711
LANGUAGE=B
LICENSE=B
MAINDIR=C:\Programme\in-Step
```

Eine Steuerdatei muss immer mit dem Eintrag BATCH=1 beginnen. Unter PATH wird der Pfad spezifiziert, an dem *in-Step* nach Updates suchen soll.

Außerdem können Sie noch folgende Variablen verwenden – wenn sie in der Steuerdatei nicht gesetzt werden, wird jeweils der Standardwert benutzt:

BATCH

Über diesen Wert identifiziert die *in-Step*-Installation die Datei als verwendbare Steuerdatei. Der Wert muss immer 1 sein.

```
BATCH=1
```

**MAINDIR**

Über diesen Wert legen Sie das Verzeichnis fest, in das **in-Step** installiert werden soll. Als Standard wird <Programmpfad>\microTOOL\in-Step verwendet.

MAINDIR=C:\Programme\microTOOL\in-Step

**SYSTEMSDIR**

Über diesen Wert legen Sie das Verzeichnis fest, in das die Beispielsysteme installiert werden sollen. Als Standard wird C:\in-Step Systems verwendet.

SYSTEMSDIR=C:\in-Step Systems

**PATH**

Über diesen Wert legen Sie fest, an welchem Speicherort **in-Step** nach neuen Versionen sucht. Mehr dazu lesen Sie im Abschnitt „Automatische Softwareaktualisierung einrichten“.

PATH=file:///products/microtool/in-Step\

**CHECKVERSION**

Über diesen Wert legen Sie fest, ob und wie die automatische Softwareaktualisierung eingestellt sein soll. Wenn Sie die automatische Softwareaktualisierung aktiviert haben, müssen Sie auch die Variable `PATH` verwenden.

Mögliche Werte:

1 **in-Step** sucht beim ersten Start des Tages, ob ein Update vorliegt.

2 **in-Step** sucht bei jedem Start nach einem Update.

0 **in-Step** sucht nie nach einem Update.

CHECKVERSION=1

**PORT**

Über diesen Wert legen Sie den Standard-Port fest, über den **in-Step** mit dem **in-Step Server** kommuniziert. Wenn Sie nichts anderes vorgeben, verwendet **in-Step** den Port 64711.

PORT=59152

**LANGUAGE**

Über diesen Wert legen Sie die Sprache fest, für die **in-Step** installiert werden soll.

Mögliche Werte:

A Deutsch (Standardwert)

B Englisch

LANGUAGE=B

**LICENSE**

Mit diesem Wert geben Sie die Art der Lizenzierung an. Sofern Sie generell die Systeme über den **in-Step Server** bearbeiten, können Sie diesen Wert ignorieren.

Mögliche Werte:

A = Arbeitsplatzlizenz (Standardwert)

B = Floatinglizenz

LICENSE=A

**GROUP**

Über diesen Wert legen Sie den Namen der Programmgruppe fest in der **in-Step** abgelegt wird.

GROUP=in-Step CoreProcess Edition

**DISABLEOPLOCK**

Über diesen Wert legen Sie fest, ob das opportunistische Sperren (Opportunistic Locking) auf dem Client deaktiviert sein soll. Standardmäßig ist das opportunistische Sperren unter Windows aktiviert. Opportunistisches Sperren ermöglicht einen besseren Datendurchsatz im Multi-User-Betrieb. Schreibzugriffe werden dabei lokal zwischengespeichert. Bei der Standard-Installation von **in-Step** wird das opportunistischen Sperren deaktiviert, da sonst die Daten vom Server auf dem Client gecacht und zu einem „beliebigen“ Zeitpunkt zurückgeschrieben werden. Da dieses Zurückschreiben nicht von **in-Step** überwacht werden kann, empfehlen wir ausdrücklich, dass opportunistische Sperren auf dem Dateiserver zu deaktivieren, auf dem Sie Ihre **in-Step**-Systeme abgelegt haben, wenn Sie die Deaktivierung nicht auf dem Client vornehmen.

Mehr zu diesem Thema finden Sie bei Microsoft: <http://support.microsoft.com/kb/296264/de>

Beachten Sie bitte, dass Änderungen dieser Einstellung zu Funktionsbeeinträchtigungen führen können, wenn Sie nicht über den **in-Step Server** arbeiten.

Sofern das opportunistische Sperren deaktiviert wird und bisher nie deaktiviert wurde, ist nach der Installation ein Neustart erforderlich.

Mögliche Werte

1 Opportunistische Sperren wird deaktiviert.

0 Die aktuelle Einstellung zum opportunistischen Sperren wird nicht verändert.

DISABLEOPLOCK=0

**SILENT\_LOGON**

Über diesen Wert legen Sie fest, ob beim Starten von **in-Step** eine automatische Anmeldung an das zuletzt geöffnete System erfolgen soll. Hierzu müssen Sie zusätzlich die Werte für LASTSERVER und LASTSYSTEM in der Steuerdatei angeben.

Beachten Sie bitte, dass hierzu der Windows-Account des Anwenders als Login verwendet wird. Entsprechend muss der Anwender sich mit seinem Windows-Account an dem System unter LASTSYSTEM anmelden können. Wurde das zuletzt geöffnete System exklusiv geöffnet, erfolgt keine automatische Anmeldung, sondern es erscheint immer der Anmeldedialog. Sollte die Anmeldung fehlschlagen, erscheint stets der Anmeldedialog.

Mögliche Werte:

0 Es erfolgt keine automatische Anmeldung.

1 Es erfolgt immer eine automatische Anmeldung an dem zuletzt geöffneten bzw. angegebenen System.

SILENT\_LOGON=0

**Anmerkung:** Sofern der Anmeldedialog wieder eingeblendet werden soll, muss beim Start von **in-Step** die **Umsch-**Taste gedrückt werden.

**LASTSERVER**

Über diesen Wert geben Sie die IP-Adresse oder den Namen des Servers an, auf dem der **in-Step Server** installiert ist. Wenn Sie diesen Wert verwenden, müssen Sie auch LASTSYSTEM setzen.

LASTSERVER=130.94.122.195

**LASTSYSTEM**

Über diesen Wert legen Sie das zuletzt geöffnete System fest. Sofern das System über den **in-Step Server** bereitgestellt wird, geben Sie den entsprechenden Namen des Systems an. Anderenfalls verwenden Sie bitte den Pfad der `isf`-Datei.

`LASTSYSTEM=MySystem`

`LASTSYSTEM=C:\in-Step Systems\MySystem.isf`

**SHOWPRODUCTACTIVATION**

Über diesen Wert legen Sie fest, ob der Aktivierungsdialog beim ersten Start von **in-Step** angeboten werden soll. Die Deaktivierung des Dialogs bietet sich an, wenn der Client nicht über einen Internetanschluss verfügt oder wenn Sie eine Floating- oder Client-Access-Lizenz von **in-Step** einsetzen. Sofern auf dem Client eine Arbeitsplatzlizenz über einen Lizenzschlüssel genutzt werden soll, sollte der Dialog nicht deaktiviert werden. Über diesen Dialog wird die Lizenz aktiviert.

Mögliche Werte:

0 Der Aktivierungsdialog wird nicht geöffnet.

1 Der Aktivierungsdialog wird geöffnet (Standardwert).

`SHOWPRODUCTACTIVATION=0`

**INSTALL\_PROCESSTEMPLATES**

Über diesen Wert legen Sie fest, ob die für Organisationseinheiten und Projekte mitgelieferten Vorlagen installiert werden sollen.

Mögliche Werte:

0 Die Vorlagen werden nicht installiert.

1 Die Vorlagen werden installiert.

`INSTALL_PROCESSTEMPLATES=0`

**INSTALL\_TUTORIALS**

Über diesen Wert legen Sie fest, ob die mitgelieferten Beispielsysteme und Tutorials installiert werden sollen.

Mögliche Werte:

0 Beispielsysteme und Tutorials werden nicht installiert.

1 Beispielsysteme und Tutorials werden installiert.

`INSTALL_TUTORIALS=0`

**INSTALL\_OFFICETEMPLATES\_FIRSTUSE**

Über diesen Wert legen Sie fest, ob die MS Office-Integration beim ersten Start von **in-Step** installiert werden soll.

Mögliche Werte:

0 Die MS Office-Integration wird nicht installiert.

1 Die MS Office-Integration wird immer (ohne Rückfrage an den Anwender) installiert.

Anmerkung: Sofern Sie den Eintrag nicht verwenden, erfolgt beim ersten Start von **in-Step** automatisch eine Nachfrage.

`INSTALL_OFFICETEMPLATES_FIRSTUSE=0`

EMAIL\_AUTH\_NAME, EMAIL\_AUTH\_PASSWORD, EMAIL\_OUTSERVER,  
EMAIL\_SENDER\_ADDRESS, EMAIL\_SENDER\_NAME

Über diese Werte legen Sie die Einstellungen zum E-Mail-Versand fest. Sofern Sie über den **in-Step Server** arbeiten, brauchen Sie die Werte nicht auf den Clients zu setzen, da die Einstellungen auf dem Server vorgenommen werden.

```
EMAIL_AUTH_NAME=Peter Lichtenstein
EMAIL_AUTH_PASSWORD=abc123
EMAIL_OUTSERVER=mail.eSystem.eu
EMAIL_SENDER_ADDRESS=p.lichtenstein@eSystem.eu
EMAIL_SENDER_NAME=P. Lichtenstein
```

CMDIALOGS\_SHOWADD, CMDIALOGS\_SHOWGET, CMDIALOGS\_SHOWCHECKOUT, CMDIALOGS\_SHOWCHECKIN, CMDIALOGS\_SHOWUNDOCHECKOUT

Über diese Werte legen Sie mittels 0 fest, dass die Dialoge beim „Hinzufügen“, „Ausleihen“, „Holen“ oder „Zurückgeben“ von Produkten sowie beim „Ausleihen rückgängig machen“ standardmäßig nicht angezeigt werden.

```
CMDIALOGS_SHOWADD=0
CMDIALOGS_SHOWGET=0
CMDIALOGS_SHOWCHECKOUT=0
CMDIALOGS_SHOWCHECKIN=0
CMDIALOGS_SHOWUNDOCHECKOUT=0
```

OFINSIDE\_INSTALL

Über diesen Wert legen Sie fest, ob Sie **objectiF inside** für die Anforderungsmodellierung in **in-Step** installieren möchten. Für die grafische Anforderungsmodellierung mit **objectiF inside** wird das .NET Framework 2.0 benötigt. Ist das .NET Framework 2.0 nicht installiert, bleibt die Einstellung 1 unwirksam. Setzen Sie eine Vollversion von **objectiF** ein, sollte dieser Wert immer auf 0 gesetzt werden.

Mögliche Werte:

0 **objectiF inside** wird nicht installiert.  
1 **objectiF inside** wird installiert (Standardwert).

```
OFINSIDE_INSTALL=0
```

OFINSIDE\_MAINDIR

Sofern Sie mittels OFINSIDE\_INSTALL die Installation von **objectiF inside** aktiviert haben, können Sie über diesen Wert festlegen, in welchem Verzeichnis **objectiF inside** installiert werden soll. Sie können dies auch relativ zum **in-Step**-Installationsverzeichnis angeben, z.B. OFINSIDE\_MAINDIR=%MAINDIR%\objectiF inside.

```
OFINSIDE_MAINDIR=C:\Programme\objectiF inside
```

Geben Sie der Steuerdatei die Extension `.ini` und kopieren Sie diese in das gleiche Verzeichnis wie die Setup-Datei von **in-Step**. Legen Sie anschließend im gleichen Verzeichnis eine Verknüpfung auf die Setup-Datei an und übergeben Sie in den Eigenschaften der Verknüpfung unter **Ziel** Ihre Steuerdatei mit den Parametern `/S /M` – z.B. `INSTEP-COREPROCESSEDITION-SETUP.exe /S /M=inStep.ini`. Dann reicht ein Doppelklick auf die Verknüpfung, um **in-Step** unter Verwendung der Steuerdatei zu installieren.

Beim Software-Update wird eine Steuerdatei automatisch an das Setup übergeben, wenn sich im Verzeichnis mit der Setup-Datei eine solche Verknüpfung oder eine einzelne Steuerdatei befinden.

### Standardinstallation

Die Installation von **in-Step** ohne Verwendung einer Steuerdatei funktioniert so: Das Setup-Programm wird automatisch gestartet, sobald Sie die CD-ROM in Ihr Laufwerk eingelegt haben. Folgen Sie anschließend einfach den Anweisungen am Bildschirm.

Um das Setup-Programm direkt aufzurufen, klicken Sie im Windows-Startmenü auf **Ausführen** und geben `D:\INSTEP-[EDITION]-SETUP` oder – wenn Sie den **in-Step** Server installieren – `D:\INSTEP-SERVER-SETUP` ein, wobei `D:` für den Laufwerksbuchstaben Ihres CD-ROM-Laufwerks steht, oder Sie starten das Setup-Programm im Windows-Explorer mit einem Doppelklick auf die Datei `INSTEP-[EDITION]-SETUP.exe` bzw. `INSTEP-SERVER-SETUP.exe`.

- ▶ **Beachten Sie bitte: Auf einem Rechner können nicht *in-Step* Server und *in-Step*-Client gleichzeitig installiert werden.**

### Programm beim Start von *in-Step* ausführen

Wenn Sie den Funktionsumfang von **in-Step** durch eigene Komponenten erweitert haben, können Sie sicherstellen, dass auch nach einer Neuinstallation immer alle Benutzer auf diese Komponente zugreifen können. Dazu schreiben Sie eine Batch-Datei, mit der die Komponente registriert wird.

Ein Beispiel für einen solchen Batch-Job könnte z. B. so aussehen:

```
@ECHO OFF
regsvr32.exe /s \\Products\microTOOL\in-Step\MyExtension.dll
```

Geben Sie der Datei den Namen `Autostart.bat` und kopieren Sie diese in das gleiche Verzeichnis wie die Setup-Datei von **in-Step**. Die Batch-Datei wird dann beim Ausführen des Setups in das Installationsverzeichnis von **in-Step** kopiert und bei jedem Programmstart automatisch ausgeführt. Sie können auf diesem Weg auch erreichen, dass Änderungen an eigenen Komponenten einem Benutzer automatisch zur Verfügung stehen.

### So lizenzieren Sie *in-Step*

Für die Arbeit mit **in-Step** benötigen Sie eine gültige Produkt-Lizenz. Diese Lizenz kann entweder über einen Server oder lokal bereitgestellt werden. Welche Art der Lizenzierung Sie verwenden möchten, legen Sie beim ersten Start von **in-Step** fest. Wollen Sie die Lizenzart später ändern, können Sie den Produktaktivierungs-Dialog über den Menüpunkt **Produktaktivierung** in der Windows-Programmgruppe von **in-Step**, jederzeit erneut öffnen.

**in-Step** kann auf 3 verschiedene Arten lizenziert werden:

#### Arbeitsplatz-Lizenz mit Lizenzschlüssel

Haben Sie beim Kauf von **in-Step** einen Lizenzschlüssel erhalten, aktivieren Sie die Option **Die Lizenz wird lokal über einen Lizenzschlüssel bereitgestellt** und geben den Schlüssel ein. Mit einem Klick auf **Aktivierung** wird der Installationsvorgang abgeschlossen und die Software aktiviert.

Die Aktivierung des Lizenzschlüssels erfolgt über das Internet und ist ein anonymer Vorgang, der nur wenige Sekunden in Anspruch nimmt. Dabei wird lediglich die Produkt-Lizenz überprüft. Dieser Schritt muss nur einmal, beim ersten Start durchgeführt werden. Haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz keine Internetverbindung, gehen Sie, wie Abschnitt *in-Step ohne Internetverbindung aktivieren* beschrieben vor.

### Arbeitsplatz-Lizenz mit Hardlock

Wenn Sie *in-Step* zusammen mit einem Hardlock erworben haben, oder bereits zusammen mit einer früheren Version verwenden, wählen Sie **Die Lizenz wird von einem lokalen Hardlock bereitgestellt**. Der Hardlock muss – wie im Abschnitt *Lokalen Hardlock installieren* beschrieben – auf demselben PC installiert werden, wie die Software.

### Floating-Lizenz

Floating-Lizenzen sind Lizenzen, die nicht an einen bestimmten Arbeitsplatzrechner gebunden sind, sondern über einen Server mithilfe des microTOOL-Lizenzservers bereitgestellt. Sie erhalten so die Möglichkeit, Ihre Lizenzen flexibel einzusetzen und immer dort anzubieten, wo sie gerade benötigt werden. Alle Anwender, die Zugriff auf den Lizenzserver besitzen, können die dort bereitgestellten Lizenzen benutzen.

Haben Sie eine oder mehrere Floating-Lizenzen erworben, die über einen Lizenzserver im Netzwerk bereitgestellt werden, wählen Sie die Option **Die Lizenz wird von einem Server bereitgestellt**. Mit einem Klick auf **OK** beenden Sie die Lizenzierung. Die Eingabe des Aktivierungsschlüssels erfolgt bei Floating-Lizenzen über die Lizenzserver-Software. Sie muss im Anschluss an die Installation von *in-Step* auf einer Arbeitsstation oder einem Server im Netz installiert werden. Alternativ können Floating-Lizenzen auch über einen Hardlock bereitgestellt werden.

Alle für die Installation relevanten Informationen und Dateien finden Sie entweder im Unterverzeichnis `\Licence-Server` der Installations-CD, oder – wenn Sie den Lizenzserver per Internet erhalten haben – in der heruntergeladenen Datei. Dort finden Sie auch ein separates `LiesMich` mit detaillierten Informationen für die Installation und Konfiguration des Lizenzservers.

- ▶ **Beachten Sie bitte: Für die erfolgreiche Installation des Lizenzservers unter MS Windows NT 4.0 und MS Windows 2000 müssen Sie über Administratorrechte verfügen.**

Sie können den microTOOL-Lizenzserver auf einem Arbeitsplatzrechner oder einem Server unter MS Windows 98/ME/2000/XP/Vista/7 oder MS Windows NT 4.0 (oder höher) installieren.

- ▶ **Beachten Sie bitte: Installieren Sie den Lizenzserver auf einem Arbeitsplatzrechner, auf dem auch *in-Step* installiert ist, muss in der Windows-Registrierungsdatenbank im Schlüssel `HKEY_CURRENT_USER\Software\microTOOL GmbH\in-Step\2.0\Licence IV` der **DWORD-Wert** `LocalHardlock` mit dem Wert `0` angelegt werden. Außerdem muss es beim ersten Start von *in-Step* mindestens eine aktive Netzwerkverbindung geben.**

Nähere Informationen über die einzustellenden Werte finden Sie auf Ihrer Installations-CD im Ordner `\Licence-Server` in der Datei `LiesMich.doc`. Dort erfahren Sie auch, welche Einstellungen Sie vornehmen müssen, wenn Sie mehrere Lizenzformen kombinieren wollen, eine bestimmte Lizenz verwenden wollen, die Reihenfolge der Lizenzen festlegen wollen etc.

### **in-Step ohne Internetverbindung aktivieren**

Falls Sie eine Arbeitsplatz-Lizenz mit Lizenzschlüssel verwenden wollen, aber der Computer, auf dem Sie **in-Step** aktivieren wollen, nicht über eine Internetverbindung verfügt, können Sie folgendermaßen vorgehen:

- Öffnen Sie den Aktivierungsdialog, indem Sie **in-Step** starten oder **Produktaktivierung** in der Windows-Programmgruppe von **in-Step** wählen. Klicken Sie auf **Aktivieren**. Wenn der Computer nicht über eine Internetverbindung verfügt, öffnet sich automatisch ein Fenster mit Ihrer **Computer-ID**.
- Notieren Sie sich die Computer-ID.
- Wechseln Sie an einen Arbeitsplatz mit Internetzugang und öffnen Sie die Seite **[www.microTOOL.de/ProductActivation](http://www.microTOOL.de/ProductActivation)**.
- Geben Sie Ihren Lizenzschlüssel und die Computer-ID ein. Nach einem Klick auf **Weiter** erhalten Sie eine Windows-Registrierungsdatei, die Sie downloaden können.
- Kopieren Sie die Datei auf die Arbeitsstation, auf der die Software installiert ist, und führen Sie einen Doppelklick auf die Datei aus.

Damit ist der Aktivierungsvorgang beendet.

### **Lokalen Hardlock installieren**

Abhängig davon, ob Sie eine Arbeitsplatz- oder eine Floating-Lizenz von **in-Step** einsetzen, müssen Sie den Hardlock auf Ihrem PC oder auf dem Server installieren. Bei einer Arbeitsplatzlizenz muss der Hardlock auf demselben PC installiert werden wie die **in-Step**-Software. Bei einer Floatinglizenz muss der Hardlock auf einem Server im LAN installiert werden. Die Installationsdatei für die Treibersoftware finden Sie im Verzeichnis `\Hardlock` Ihres **in-Step**-Programmverzeichnisses. Der Hardlock wird entweder auf eine Parallel- oder eine USB-Schnittstelle gesteckt.

Installieren Sie den Hardlock nur bei ausgeschaltetem PC. Schalten Sie also Ihr Gerät ggf. aus.

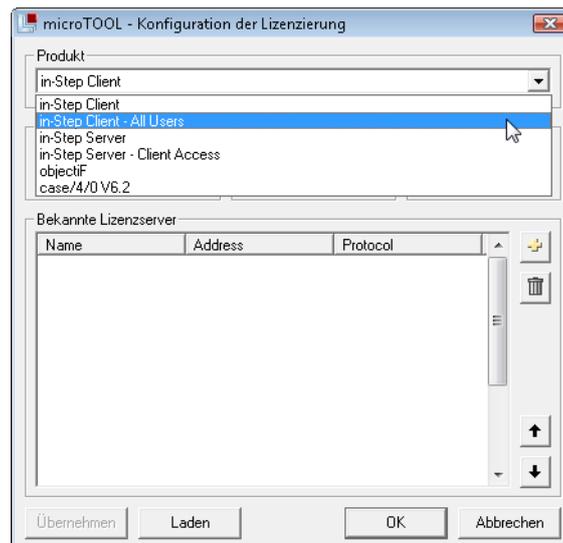
Ein Hardlock für die Parallel-Schnittstelle wird folgendermaßen installiert: Stecken Sie die Seite des Hardlocks mit dem 25-poligen Stiftstecker in den Buchenstecker der Parallel-Schnittstelle des PCs. Wenn Sie bisher einen Drucker an dieser Schnittstelle angeschlossen hatten, entfernen Sie den Stecker des Druckers, installieren zunächst den Hardlock und stecken anschließend das Druckerkabel auf den Hardlock. In diesem Fall ist es empfehlenswert, dass der Drucker eingeschaltet ist, wenn Sie mit **in-Step** arbeiten. Nur dann wird der Hardlock zuverlässig erkannt. Den USB-Hardlock stecken Sie auf eine freie USB-Schnittstelle. Die Hardware-Erkennung erfolgt anschließend automatisch.

**in-Step** ist nun einsatzbereit.

### Manuelle Konfiguration der Lizenzierung

Falls Sie mit der in Ihrem Unternehmen vorhandenen Kombination aus Client- und Server-Betriebssystemen und den möglichen Netzprotokollen auf Probleme beim Betrieb des microTOOL-Lizenzservers stoßen, müssen Sie die erforderlichen Einstellungen in den Registrierungseinstellungen, die von **in-Step** verwendet werden, vornehmen.

- ▶ **Wenn Sie die Windows-Registrierdatenbank nicht „zu Fuß“ editieren wollen: Im Installationsverzeichnis von *in-Step* finden Sie das Tool `LicenceConfig.exe` mit dem Sie alle relevanten Einstellungen über eine Dialogoberfläche setzen können.**



Wenn Sie die Änderungen manuell vornehmen beachten Sie bitte Folgendes: Alle nachfolgend beschriebenen Einstellungen müssen sich in der Registrierungsdatei von Windows unter `HKEY_CURRENT_USER/Software/microTOOL GmbH/in-Step/2.0/Licence IV` befinden. Falls dieser Abschnitt noch nicht existiert, müssen Sie ihn selbst anlegen. Die gleichen Schlüssel können unter `HKEY_LOCAL_MACHINE` eingetragen werden. Das empfiehlt sich immer dann an, wenn nicht klar ist, welche Benutzer an einem Rechner arbeiten. Die Lizenzkonfiguration wird standardmäßig aus `HKEY_LOCAL_MACHINE` gelesen. Kann damit keine Lizenz aktiviert werden, wird mit `HKEY_CURRENT_USER` fortgefahren. Die Lizenzkonfiguration für die Client-Lizenzen, die der **in-Step Server** verwaltet wird entsprechend unter `/Software/microTOOL GmbH/in-Step/2.0/Client Access Licence IV` vorgenommen.

Folgende Einstellungen können definiert werden:

`AutomaticRescan=n`

Mit dieser Einstellung legen Sie fest, ob automatisch im Netz nach einem Lizenzserver gesucht werden soll. Steht der bisher verwendete Server nicht zur Verfügung, werden beim Finden eines anderen Servers mit gültiger Lizenz die alten Einstellungen überschrieben. Dies geschieht auch, wenn überhaupt kein Server mit gültiger Lizenz gefunden wird. Wenn Sie die automatische Suche deaktivieren, werden die aktuellen Einstellungen beibehalten. Unter `HKEY_LOCAL_MACHINE` sollte die automatische Suche immer deaktiviert sein.

Folgende Werte für  $n$  sind möglich:

- 0 Deaktivierung des automatischen Suchens, die vorhandenen Servereinträge werden abgearbeitet.
- 1 Automatische Suche nach einem Server mit Lizenz und ggf. Überschreiben der bisherigen Einstellungen.

Die Standardeinstellung ist [1].

`RemoteHardlock=n`

Mit dieser Einstellung legen Sie fest, ob ein evtl. im Netz vorhandener Hardlock benutzt oder nach einem Lizenzserver gesucht werden soll.

- 0 Die Lizenzierung erfolgt grundsätzlich über den lokalen Hardlock.
- 1 Die Lizenzierung kann über den Lizenzserver erfolgen. Ein ggf. vorhandener Hardlock wird ignoriert.

Die Standardeinstellung ist [1].

`LocalHardlock=n`

Mit dieser Einstellung legen Sie fest, ob ein evtl. vorhandener lokaler Hardlock benutzt oder im Netz nach einem Lizenzserver gesucht werden soll. Wenn dieser Eintrag fehlt (oder für den Wert  $n$  nichts eingetragen ist), sucht der Client zunächst nach einem am Client-Rechner installierten Hardlock; falls kein solcher Hardlock gefunden wird und der Abschnitt [Licence IV] keine gültigen Servereinträge enthält, wird ein Netzwerk-Broadcast initiiert, um nach Verbindungsmöglichkeiten zu einem Lizenzserver zu suchen. Folgende Werte für  $n$  sind möglich:

- 0 Die Lizenzierung erfolgt grundsätzlich nur über den Lizenzserver. Ein ggf. vorhandener lokaler Hardlock wird ignoriert.
- 1 Die Lizenzierung kann über den lokalen Hardlock erfolgen.

Die Standardeinstellung ist [1].

`BroadcastTimeout=n`

Mit `BroadcastTimeout` legen Sie die Zeit (in Sekunden) fest, während der **in-Step**-Clients auf die Antwort der im Netzwerk vorhandenen Lizenzserver warten. Die Voreinstellung für diesen Wert ist 5. Sie können den Wert heraufsetzen, wenn Sie ein stark belastetes Netzwerk und/oder lange Antwortzeiten haben. Beachten Sie bitte, dass die hier eingetragene Wartezeit pro Protokoll gilt, über das der Client-Rechner verfügt: Falls der Client z.B. die Protokolle TCP und SPX unterstützt, ergibt sich bei dem Standardwert  $n = 5$  eine Wartezeit von 10 Sekunden (5 Sekunden \* 2 Protokolle).

Nach einem durchgeführten Broadcasting werden die daraufhin empfangenen Serverantworten eingetragen. Der erste auf diese Weise erzeugte Eintrag enthält einen Wert  $n$ , der der Anzahl aller Verbindungsmöglichkeiten entspricht, die sich aus der Zahl der Server, die auf das Broadcasting reagiert haben, und den von diesen Servern unterstützten Protokollen ergibt.

```
ServerCount=n
```

Pro unterstütztes Protokoll eines gefundenen Servers werden jeweils drei weitere Einträge vorgenommen, die die entsprechende Verbindungsart charakterisieren. Diese Einträge haben folgenden Aufbau:

```
Server_n_NetProtocol=Protokollname
Server_n_Name=ServerName
Server_n_Address=Adresse
```

Für den Namensbestandteil „\_n\_“ wird jedes Mal die Nummer des entsprechenden Servers eingetragen, also „\_1\_“, „\_2\_“ usw. Mögliche Werte für die Einträge sind:

Protokollname	NP SPX II TCP
ServerName	Windows-Name des Rechners, auf dem die Lizenzserver-Software läuft
Adresse	Der Aufbau der Werte richtet sich nach dem verwendeten Protokoll:
NP:	\\ServerName\pipe\PipeName Dabei ist <code>ServerName</code> der Windows-Name des Servers, <code>pipe</code> eine fest vorgegebene String-Konstante und <code>PipeName</code> der Name der auf dem Server installierten Pipe, die benutzt werden soll. Der Wert für <code>PipeName</code> ist auf "mtLicence" voreingestellt, kann aber bei Bedarf verändert werden (s. Abschnitt 4.2).
SPX:	nnnnnnnn-xxxxxxxxxxxx, Dabei ist "nnnnnnnn" die hexadezimal angegebene Netzwerkadresse und "xxxxxxxxxxxx" die hexadezimal angegebene PX-Node-Adresse.
TCP:	IP-Adresse im Format V4 (z.B. "111.111.111.11"), V6, DNS, hosts

Hinweis: Falls Sie das SPX-Protokoll verwenden, können Sie unter MS Windows NT mit dem Kommando "ipxroute servers" die im Netzwerk verfügbaren Serveradressen ermitteln. In anderen Umgebungen benutzen Sie hierfür bitte das entsprechende Kommando.

Tipp: Haben Sie Einträge für einen **in-Step**-Client angelegt bzw. editiert, können Sie die bearbeitete Teilstruktur der Registrierungsdatei exportieren (Menübefehl **Registrierung/Registrierungsdatei exportieren** im Windows-Registrierungseditor). Anschließend können Sie diese Teilstruktur per Doppelklick oder dem Befehl **Registrierungsdatei importieren** an allen anderen Clients importieren.

Beachten Sie bitte, dass für eine einwandfreie Funktionsweise von **in-Step** im Netzwerk serverseitig das *Opportunistic Locking* deaktiviert werden muss.

Das heißt, auf einem NT-Server *muss* in der Windows-Registrierungsdatenbank der Schlüssel `HKEY_Local_Machine\System\CurrentControlSet\Services\LanmanServer\Parameters` existieren und mit dem DWORD-Wert `EnableOplocks` ausgestattet sein. Sein Wert muss auf 0 gesetzt werden.

### Client-Access-Lizenz nutzen

Eine Client-Access-Lizenz für **in-Step** ist eine spezielle Form der Floating-Lizenz, bei der die Clients ihre Lizenzen vom **in-Step Server** beziehen. Um eine Client-Access-Lizenz nutzen zu können, müssen Sie **in-Step Server** installieren. Hat sich ein Anwender an einem Server angemeldet, kann er nur die von ihm bereitgestellten Lizenzen nutzen. Der Zugriff auf Lizenzen, die lokal vorhanden sind, wird dann nicht verwendet.

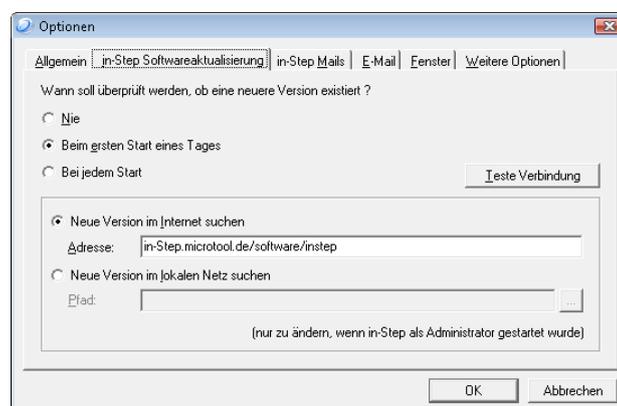
## Automatisches Update von *in-Step*(-Clients)

Standardmäßig prüft *in-Step* beim Starten automatisch, ob microTOOL ein neues Update zur Verfügung stellt. Wenn Sie *in-Step* *nicht* mit einer Steuerdatei (vgl. oben) mit einem anderen Pfad für das automatische Update installiert haben, sucht *in-Step* an der voreingestellten Adresse `http://instep.microTOOL.de`. Ein Update kann jedoch auch im lokalen Netzwerk zur Verfügung gestellt werden.

Um die automatische Softwareaktualisierung auf einem *in-Step*-Client zu aktivieren, gibt es mehrere Möglichkeiten:

### Manuelle Einstellung in *in-Step*

Um die aktuellen Einstellungen für die Software-Aktualisierung am *in-Step*-Arbeitsplatz zu editieren, verwenden Sie die Funktion **Extras/Optionen**, die Sie im Hauptmenü von *in-Step* finden:



Auf der Registerkarte ***in-Step* Softwareaktualisierung** können Sie *in-Step* dann so einrichten, dass *in-Step* bei der Softwareaktualisierung nicht auf das Internet, sondern auf einen Ordner im lokalen Netzwerk zugreift. Sie können den Pfad des Ordners, der durchsucht wird, direkt eingeben oder die Schaltfläche [...] anklicken und nach dem passenden Ordner suchen. Sie können außerdem wählen, ob die Aktualisierung bei jedem Start von *in-Step* vorgenommen werden soll, nur beim ersten Start eines Tages oder nie. Beim Start eines Clients erfolgt die Überprüfung auf ein Update dann an dem spezifizierten Ort im Netzwerk.

- ▶ **Beachten Sie bitte:** Für die Bearbeitung eines Systems müssen alle *in-Step*-Clients dieselbe Version haben. Wir empfehlen in jedem Fall bei der Installation von mehreren Clients die Verwendung einer Steuerdatei (vgl. oben). Ansonsten müssen Sie an jedem Arbeitsplatz dieselben Einstellungen für das automatische Update einstellen. So stellen Sie sicher, dass es nicht zu Problemen mit verschiedenen *in-Step* Versionen kommt.

Für die Überprüfung und die anschließende Installation benötigt der Anwender im angegebenen Verzeichnis Rechte zum *Lesen* und *Ausführen*.

Damit *in-Step* den angegebenen Pfad bzw. die Internetadresse für die Softwareaktualisierung als gültig erkennt, muss dort die `inStepUpdate.xml` liegen.

### Einstellung über die Windows-Registrierdatenbank

Der Pfad bzw. die Internetadresse für die Aktualisierung wird in der Windows-Registrierdatenbank unter dem Schlüssel `HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\microTOOL GmbH\in-Step\2.0` in der Zeichenfolge „`CheckVersionPath`“ hinterlegt. Um diesen Wert zu ändern, benötigt der Anwender mindestens Hauptbenutzerrechte.

Die Einstellung zur Suche nach einer aktuellen Version ist benutzerspezifisch und wird daher unter dem Schlüssel `HKEY_CURRENT_USER\Software\microTOOL GmbH\in-Step\2.0` in der Zeichenfolge „`CheckVersion`“ hinterlegt.

Sie können beide Werte manuell beim jeweiligen Anwender eintragen oder durch Verwendung der `AutoStart.bat` automatisch einstellen. Für den zweiten Fall ist es erforderlich, dass der Anwender mindestens Hauptbenutzerrechte besitzt.

### Einstellung bei der Installation vornehmen lassen

Wie im Abschnitt „*in-Step* mit einer Steuerdatei installieren“ erläutert, können Sie die Werte von `CheckVersion` und `CheckVersionPath` mit Hilfe der Variablen `CHECKVERSION` und `PATH` bei der Installation setzen.

### Einrichten des Update-Pfades für die automatische Softwareaktualisierung

Wie beim manuellen Einrichten der Softwareaktualisierung beschrieben, muss sich in dem für die Softwareaktualisierung gewählten Ordner die `inStepUpdate.xml` befinden.

Ist die automatische Softwareaktualisierung aktiviert, wird beim Start von *in-Step* in dem Aktualisierungsordner nach der `inStepUpdate.xml` gesucht und daraus die Versionsnummer ausgelesen und mit der Versionsnummer der installierten *in-Step*-Version verglichen.

Ist der eingetragene Wert in der XML-Datei größer als die aktuell installierte Version, schlägt *in-Step* eine Aktualisierung vor.

Damit die Aktualisierung starten kann, muss sich die neue Installationsdatei von *in-Step* ebenfalls im Aktualisierungsordner befinden. Anderenfalls wird die automatische Softwareaktualisierung nicht durchgeführt.

- ▶ **Wichtig: Benennen Sie die Installationsdatei nicht um. Bei der Aktualisierung prüft *in-Step*, welche Editionen der Anwender aktuell auf seiner Workstation installiert hat. Nachdem die Edition ermittelt wurde, prüft *in-Step*, ob es im Aktualisierungsverzeichnis eine passende Installationsdatei für diese Edition gibt. Wenn diese nicht gefunden wird, wird die automatische Softwareaktualisierung nicht durchgeführt.**

### Steuern der Aktualisierung

Neben dem oben beschriebenen Standardverfahren haben Sie noch folgende Möglichkeiten, die Aktualisierung zu steuern:

#### Installation mit einer Steuerdatei starten

Sie können im Aktualisierungsordner zusätzlich eine Steuerdatei ablegen. Diese muss die Datei-Endung „`ini`“ besitzen. Enthält der Aktualisierungsordner eine ini-Datei, wird die Installation bevorzugt mit dieser Steuerdatei gestartet. Ohne wird sie entsprechend nur mit der Installationsdatei gestartet.

Beachten Sie bitte: Existieren in dem Ordner *mehrere* ini-Dateien, tritt dieser Mechanismus *nicht* in Kraft.

### Installation über eine Dateiverknüpfung zur Installationsdatei

Sie können im Aktualisierungsverzeichnis auch eine Verknüpfung zur Installationsdatei anlegen. Diese Dateiverknüpfung muss genauso heißen, wie die Installationsdatei.

Sofern **in-Step** beim Aktualisieren eine Dateiverknüpfung mit dem Namen der Installation findet, wird diese Datei bevorzugt ausgeführt.

Eine Steuerdatei wird nur beachtet, wenn Sie die Dateiverknüpfung wie im Abschnitt „**in-Step** mit einer Steuerdatei installieren“ erläutert, mit den Schalter /M erweitern. Zusätzlich können Sie die Installation im Silent-Modus mit Hilfe des Schalters /S starten.

### Installation über eine Dateiverknüpfung zu einer Batchdatei

Die Dateiverknüpfung im Aktualisierungsordner muss nicht zwingend auf die Installationsdatei verweisen. Alternativ kann die Verknüpfung auch zu einer Batchdatei erfolgen. Wichtig ist nur der Name der Dateiverknüpfung: Damit **in-Step** diese als gültige Aktualisierungsdatei identifiziert, muss diese Dateiverknüpfung genauso heißen, wie die Batchdatei.

In der Batchdatei können Sie entsprechend die Installation mit den nötigen Schaltern starten. Es besteht damit aber noch zusätzliche Möglichkeiten, z.B. eine Meldung für den Anwender anzeigen lassen, bevor die Installation beginnt.

Auch die Aktualisierung von **in-Step Server** ist einfach möglich. Dazu müssen Sie die Konfigurationseinstellungen von **in-Step Server** öffnen.

## Automatische Deinstallation

Für die Deinstallation im Silent-Modus würden Sie in einer Batchdatei folgenden Aufrufe ausführen:

Allgemein:

```
<in-Step-Installationsverzeichnis>\Unwise.exe /S <in-Step-
Installationsverzeichnis>\Install.log
```

Wichtig ist, dass der Schalter /S direkt nach der Unwise.exe folgt, da die Einstellung sonst nicht beachtet wird, und der Pfad der Install.log danach angegeben wird.

Die Abfrage der Registrierdatenbank (nach dem **in-Step**-Installationsverzeichnis) und der anschließende Aufruf in der Batch-Datei könnten folgendermaßen aussehen:

```
rem Uninstall - begin

set regkey=HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\microTOOL GmbH\in-Step\2.0
set keyname=AppPath

::Temporäres Verzeichnis anlegen
if not exist %temp%\isUpdate md %temp%\isUpdate
::Registrierungsschlüssel anlegen (erforderlich, wenn er nicht existiert)
> "%temp%\isUpdate\tmp0.reg" ECHO REGEDIT4
>>"%temp%\isUpdate\tmp0.reg" ECHO.
>>"%temp%\isUpdate\tmp0.reg" ECHO [%regkey%]
START /WAIT REGEDIT /S "%temp%\isUpdate\tmp0.reg"
Del %temp%\isUpdate\tmp0.reg

::Registrierungsschlüssel auslesen
Start /Wait %windir%\Regedit /E %temp%\isUpdate\tmp1.reg "%regkey%"
Find "%keyname%" < %temp%\isUpdate\tmp1.reg | Find /V "" >"%temp%\isUpdate\
nvcpath.txt"
Del %temp%\isUpdate\tmp1.reg
FOR /F "tokens=* delims==" %%A IN ('TYPE %temp%\isUpdate\nvcpath.txt') DO SET
rootkey=%%A
FOR /F "tokens=1* delims==" %%A IN ('ECHO.%rootkey%') DO CALL :Parse01 %%A %%B
:Parse01
:: %1 gibt den Schlüsselnamen, %2 seinen Wert an
SET instep=%2
:: Anführungszeichen und doppelten Backslash ersetzen\\
SET instep=%instep:"=%
SET instep=%instep:\=\%

"%instep%\Unwise.exe" /S "%instep%\Install.log"

rem Uninstall - end
```

Hierbei wird temporär eine .reg-Datei erstellt, die zum Auslesen des entsprechenden Schlüssels verwendet wird. Das Ergebnis wird – ebenfalls temporär – in einer Textdatei hinterlegt, deren Inhalt dann ausgewertet wird. Das Verzeichnis wird in der Variablen "instep" abgelegt. Die Dateien werden wieder gelöscht und abschließend erfolgt der Aufruf der Deinstallation.

Alternativ können die „möglichen“ Installationsverzeichnisse in der Batchdatei „ausprobiert“ werden:

```
rem Uninstall - begin
'C:\Programme\microTOOL\in-Step\Unwise.exe' /S 'C:\Programme\microTOOL\in-
Step\Install.log'
'D:\Programme\microTOOL\in-Step\Unwise.exe' /S 'D:\Programme\microTOOL\in-
Step\Install.log'
'C:\Program Files\microTOOL\in-Step\Unwise.exe' /S 'C:\Program Files\
microTOOL\in-Step\Install.log'
'D:\Program Files\microTOOL\in-Step\Unwise.exe' /S 'D:\Program Files\
microTOOL\in-Step\Install.log'
rem Uninstall - end
```

In beiden Fällen kann anschließend die Installation im Silent-Modus ausgeführt werden. Nur bei Anwendern, bei denen **in-Step** nicht in einem der verwendeten Verzeichnisse installiert ist (2. Möglichkeit) oder der Zugriff auf die Registrierdatenbank scheitert, würde bei der Installation die Deinstallationsroutine sichtbar werden, da in diesem Fall *nicht* deinstalliert würde.

## So konfigurieren Sie *in-Step* Server

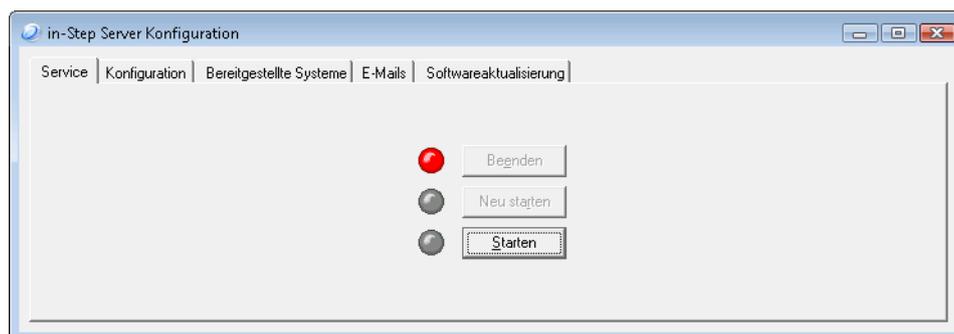
*in-Step* Server und *in-Step* Server for Oracle sind Zusatzkomponenten zu den *in-Step* Editions. Sie ermöglichen Ihnen, IT-Projekte über das Internet/Intranet via TCP/IP zu planen und durchzuführen. *in-Step* Server for Oracle erlaubt darüber hinaus die Verwaltung der Projektergebnisse in einer Oracle-Datenbank. *in-Step* Server und *in-Step* Server for Oracle bringen einen Dienst zum Versenden von E-Mail-Benachrichtigungen mit. *in-Step* Server for Oracle bringt zusätzlich noch zwei Index-Dienste für die Volltextsuche auf Basis von Apache Lucene .NET mit.

Nach der Installation eines *in-Step* Servers finden Sie in der Programmgruppe *microTOOL in-Step* Server den Eintrag *in-Step* Server Konfiguration. Darüber öffnen Sie einen Dialog, in dem Sie die Konfiguration des Servers im Detail spezifizieren. Der Dialog besteht aus fünf Registerkarten:

### Service

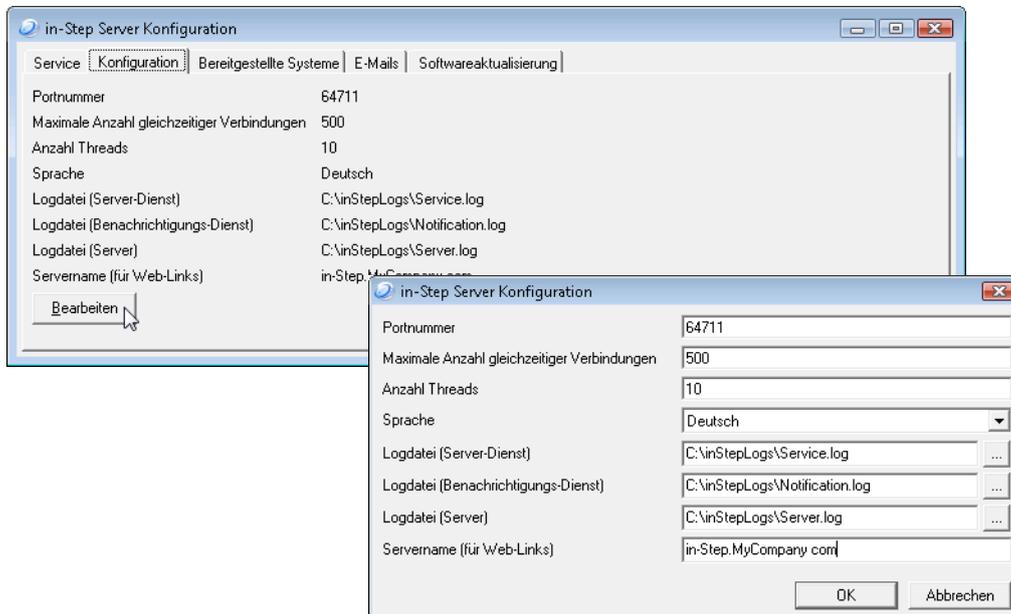
Auf der Registerkarte **Service** können Sie erkennen, in welchem Status sich der Server befindet:

Ist die Schaltfläche **Starten** freigegeben, ist der Server nicht im Betrieb. Die freigegebene Schaltfläche **Beenden** zeigt an, dass der Server in Betrieb ist. Ist der Server in Betrieb, und Sie ändern seine Konfiguration, können Sie mit **Neu starten** die neue Konfiguration wirksam werden lassen.



## Konfiguration

Unter **Konfiguration** finden Sie den Port für die Kommunikation zwischen Server und Clients. Standardmäßig wird von **in-Step** der Port 64711 benutzt. Um die Einstellungen zu ändern, klicken Sie auf **Bearbeiten**.



Sie können den Port ändern, müssen ihn aber dann allen Clients und Servern bekannt machen. Verwenden Sie eine Firewall, muss dort der verwendete Port freigeschaltet werden. Für die Kommunikation verwendet **in-Step** übrigens ein proprietäres Protokoll. Die Sicherheit ist durch die Verwendung einer 128 bit-Verschlüsselung und die Authentifizierung der Benutzer (Login) immer gewährleistet.

Die Anzahl gleichzeitiger Verbindungen ist abhängig von Ihren Netzwerkressourcen. Mit der Anzahl der Threads können Sie die Antwortzeiten des Servers auf Anfragen der Clients beeinflussen. Werden die Antwortzeiten zu lang, sollten Sie die Anzahl der Threads verringern.

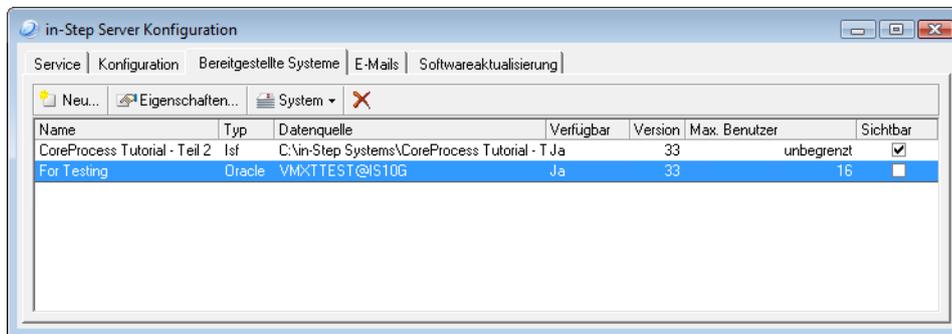
Sie können außerdem die **Sprache** der Konfigurationsdialoge bestimmen. Wählen Sie die gewünschte Sprache einfach in der Dropdown-Liste aus. Die gewählte Einstellung wird beim nächsten Aufruf von **in-Step Server Konfiguration** wirksam.

Um An- und Abmeldung in einer Datei zu protokollieren, können Sie zwei Logfiles anlegen: Unter *Server-Dienst* werden Anmeldung und Beenden einer Verbindung von Clients mit dem Server protokolliert. Unter *Server* werden zusätzlich die Systeme aufgelistet, an denen sich die Clients anmelden. Außerdem können Sie unter *Benachrichtigungs-Dienst* ein Logfile anlegen, in dem Fehler und Informationen über den Mail-Versand protokolliert werden.

Unter **Servername** können Sie den Namen des Servers eintragen, den **in-Step** für die Generierung von Web-Links verwenden soll. Diese Angabe ist immer dann erforderlich, wenn Sie in Ihren Projekten automatisierte Aktionen spezifiziert haben, die einen Link auf Objekte enthalten, die über den Web-Client von **in-Step** bereitgestellt werden.

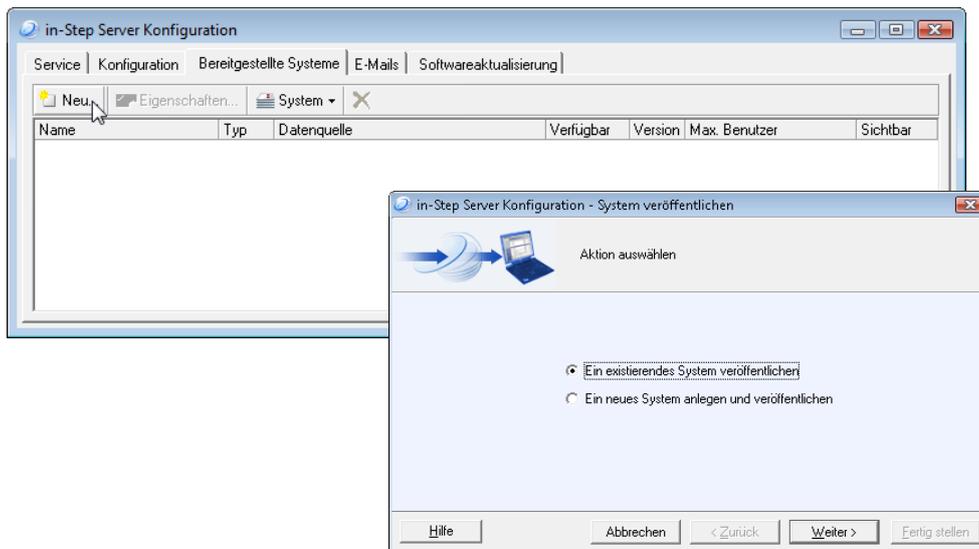
## Bereitgestellte Systeme

Auf der Registerkarte **Bereitgestellte Systeme** werden die vom Server verwalteten Systeme aufgelistet. Wenn Sie **in-Step Server for Oracle** installiert haben, können Sie zusätzlich zu den in einer **in-Step**-Systemdatei verwalteten Systemen (Typ: *isf*) auch Systeme aus einer Oracle Datenbank (Typ: *Oracle*) bereitstellen.



Name, Benutzer-Anzahl und Sichtbarkeit können Sie direkt editieren: Ein Doppelklick in die entsprechende Spalte genügt.

Damit ein neues System vom Server zur Verfügung gestellt werden kann, muss es in der Liste der bereitgestellten Systeme eingetragen werden. Klicken Sie dazu in der Symbolleiste auf die Schaltfläche **Neu**.



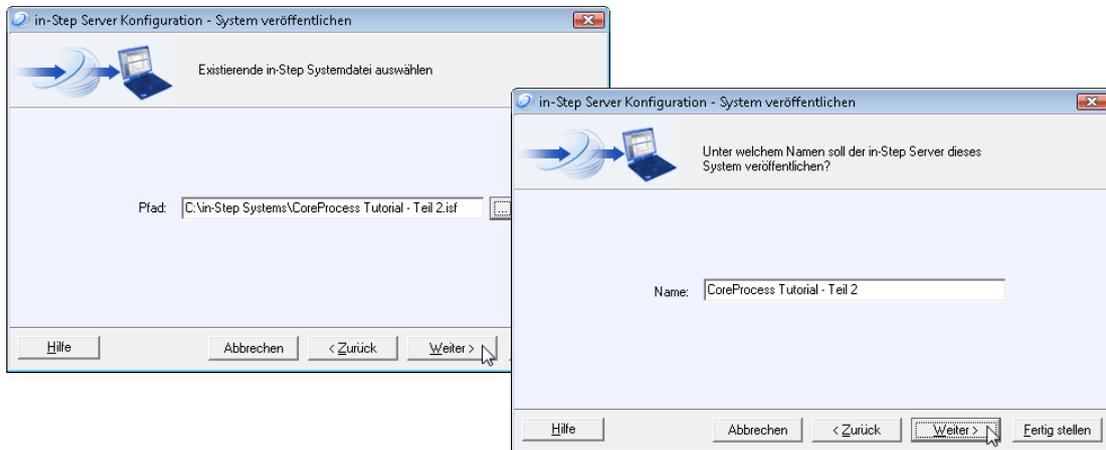
Als erstes müssen Sie wählen, ob Sie ein bereits existierendes oder ein neues System veröffentlichen wollen. Klicken Sie danach auf **Weiter**.

### Ein existierendes System veröffentlichen...

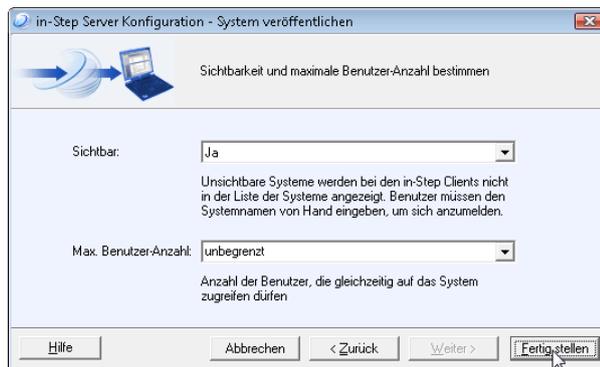
Haben Sie **in-Step Server for Oracle** installiert, können Sie anschließend wählen, ob Sie ein System in einer **in-Step** Systemdatei, d.h. einer Datei mit der Extension *\*.isf*, oder in einem Oracle-Schema bereitstellen möchten. Mit **in-Step Server** können nur Systeme in **in-Step** Systemdateien bereitgestellt werden.

### ... in *in-Step* Systemdatei

Geben Sie im Folgedialog Namen und Pfad des Systems ein oder klicken Sie auf die Schaltfläche [...], um ein bestehendes System auszuwählen.



Im nächsten Schritt können Sie einen Namen vergeben, unter dem das System von *in-Step Server* bereitgestellt werden soll. Standardmäßig schlägt *in-Step* den Systemnamen vor. Wenn Sie **Weiter** klicken, können Sie noch Angaben zur Sichtbarkeit und zur Benutzer-Anzahl machen.



Wählen Sie gleich **Fertig stellen**, werden die Standardvorgaben (Sichtbar = *Ja* und Max. Benutzer-Anzahl = *unbegrenzt*) verwendet.

Beachten Sie bitte: Systeme in *in-Step* Systemdateien sollten in der Regel lokal, d.h. auf dem Rechner, auf dem der Server installiert ist, zur Verfügung gestellt werden. Befindet sich ein *in-Step*-System auf einem anderen Rechner im Netz, muss der Netzwerkpfad ausgewählt und ein Benutzer mit Zugangsberechtigung angegeben werden. Gehen Sie dazu in die Windows-Systemsteuerung. Unter *Verwaltung* finden Sie den Eintrag *Dienste*. Rufen Sie die Eigenschaften von *microTOOL in-Step Server* auf. Auf der Registerkarte **Anmelden** müssen die Option **Dieses Konto** aktiviert, ein Benutzer selektiert sowie Benutzername und Kennwort eingetragen werden. Übernehmen Sie diese Einstellungen auch für den E-Mail-Benachrichtigungs-Dienst.

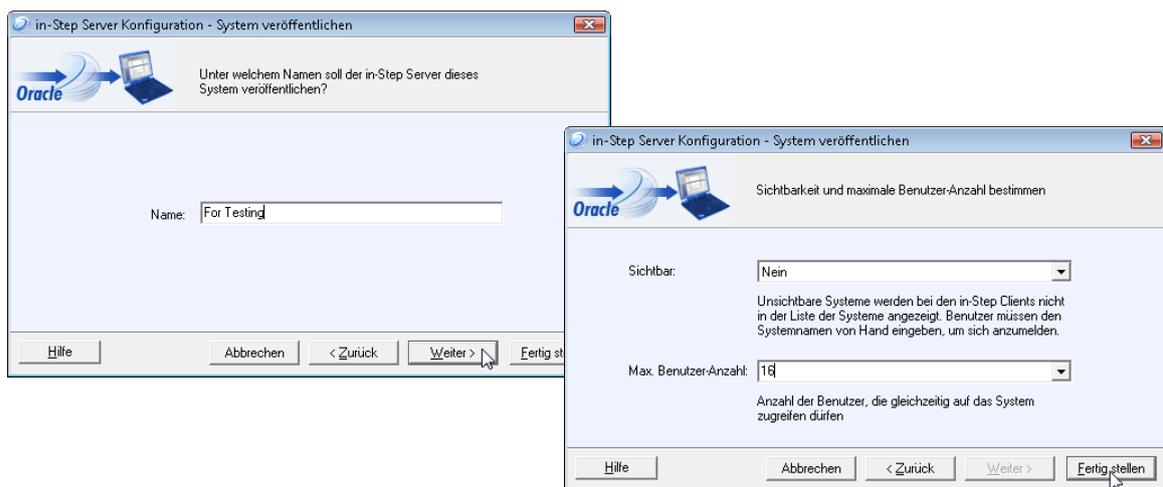
### ... in Oracle-Schema

Im ersten Schritt geben Sie unter **Datenbank-ID** den Namen der Oracle Datenbank ein, in der das gewünschte System verwaltet wird.



Unter **Benutzer** tragen Sie den Namen ein, mit dem sich der **in-Step Server** an dieser Datenbank anmeldet. Der Benutzername entspricht dem Namen des System-Schemas in Oracle. Tragen Sie dann das **Passwort** für die Anmeldung unter Oracle ein. In der Oracle-Datenbank werden keine Produkte gespeichert. Unter **Datenverzeichnis** können Sie den Speicherort für die – nicht von Außen zugänglichen – Binärdateien spezifizieren. Greifen mehrere **in-Step Server** auf eine Oracle Datenbank zu, muss immer das gleiche Datenverzeichnis angegeben werden.

Im nächsten Schritt können Sie einen Namen vergeben, unter dem das System von **in-Step Server** bereitgestellt werden soll. Standardmäßig schlägt **in-Step** den Systemnamen vor. Wenn Sie **Weiter** klicken, können Sie noch Angaben zur Sichtbarkeit und zur Benutzer-Anzahl machen. Wählen Sie gleich **Fertig stellen**, werden die Standardvorgaben (Sichtbar = *Ja* und Max. Benutzer-Anzahl = *unbegrenzt*) verwendet.

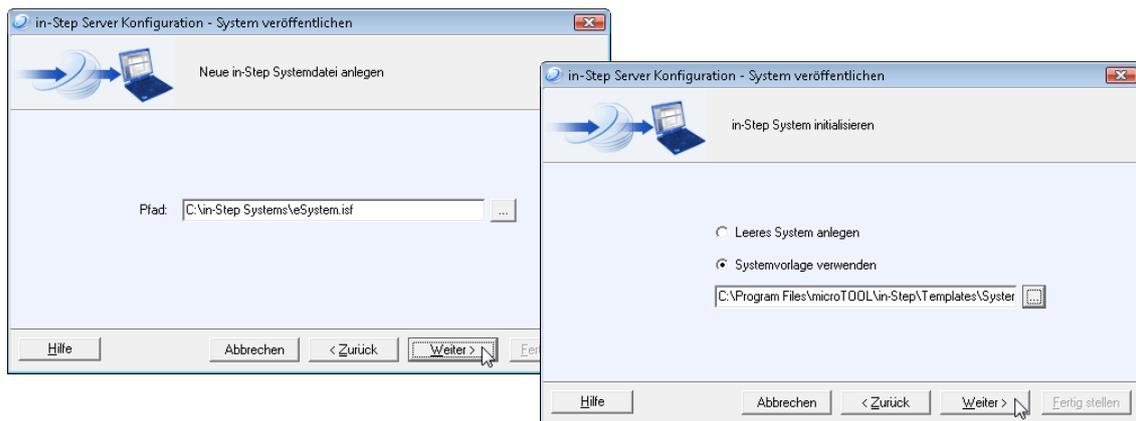


### Ein System anlegen und veröffentlichen...

Haben Sie **in-Step Server for Oracle** installiert, können Sie wählen, ob das neue System in einer **in-Step** Systemdatei, d.h. einer Datei mit der Extension **\*.isf**, oder in einem Oracle-Schema verwaltet werden soll. Mit **in-Step Server** können nur Systeme in **in-Step** Systemdateien angelegt werden.

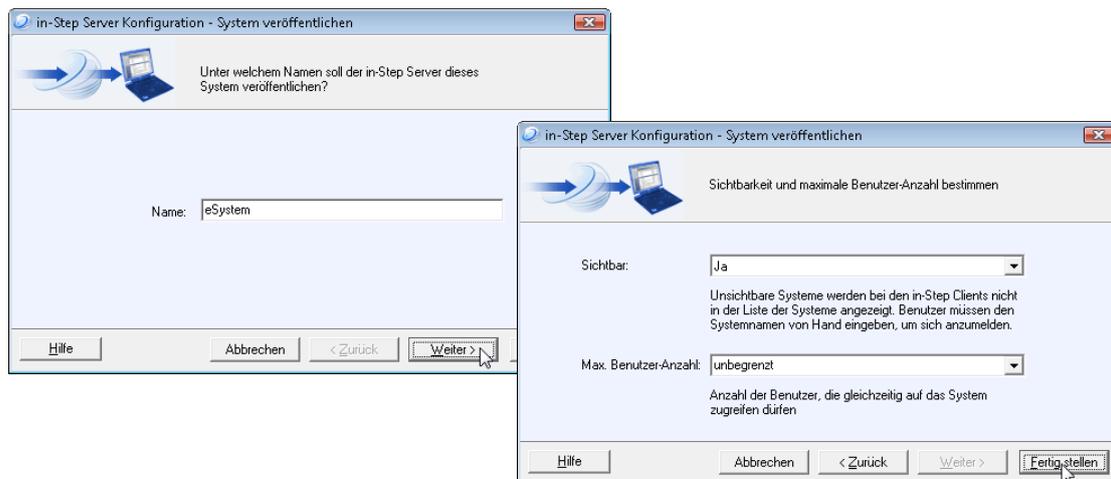
#### ... in **in-Step** Systemdatei

Geben Sie im Folgedialog Namen und Pfad des Systems ein oder klicken Sie auf die Schaltfläche [...], um einen geeigneten Speicherort auszuwählen.



Existiert bereits eine passende Systemvorlage? Im Folgedialog können Sie die Systemvorlage bestimmen, aus der das System erstellt werden soll – oder Sie markieren die Option **Leeres System anlegen**.

Vergeben Sie im nächsten Schritt einen Namen, unter dem das System vom Server bereitgestellt werden soll. Wenn Sie **Weiter** klicken, können Sie noch Angaben zur Sichtbarkeit und zur maximalen Benutzer-Anzahl machen. Wählen Sie gleich **Fertig stellen**, werden die Standardvorgaben (Sichtbar = *Ja* und Max. Benutzer-Anzahl = *unbegrenzt*) verwendet.



### ... in Oracle-Schema

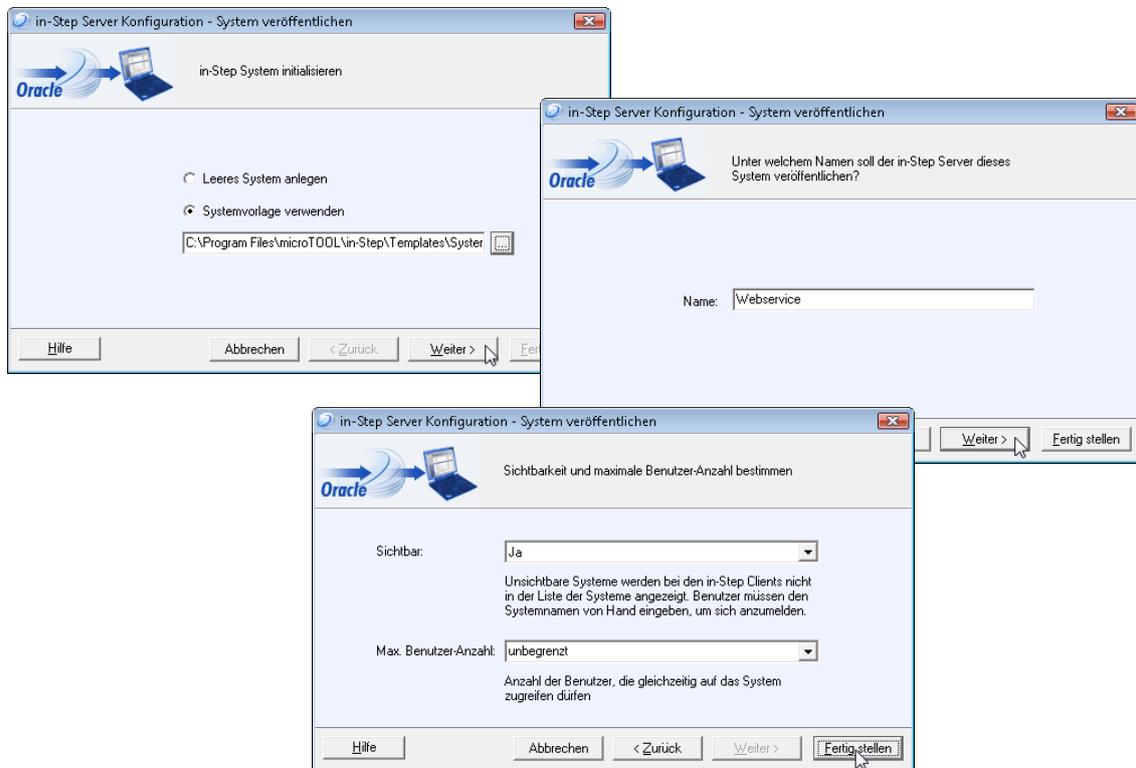
Im ersten Schritt geben Sie unter **Datenbank-ID** den Namen der Oracle Datenbank ein, in der das neue System (= Oracle-Schema) angelegt werden soll.

Melden Sie sich als Oracle-Administrator an dieser Datenbank an und geben Sie Ihr **Passwort** unter Oracle ein. Der angegebene **Benutzer** muss das Recht haben, ein neues Schema und Tablespaces anzulegen. Mit **Anmelden als** können Sie die Benutzergruppe, zu der der Benutzer unter Oracle gehört spezifizieren.

Im zweiten Schritt spezifizieren Sie den Namen des neuen Schemas, in dem das System verwaltet werden soll. Er entspricht dem Namen des **Benutzers**, mit dem sich der **in-Step Server** an der Datenbank anmeldet. Vergeben Sie ein **Passwort** für die Anmeldung unter Oracle und verifizieren Sie es durch seine erneute Eingabe unter **Passwort-Bestätigung**. Legen Sie bei Bedarf das Verzeichnis für das Anlegen der Tablespaces fest. Wenn Sie kein **Tablespace-Verzeichnis** eintragen, wird der Oracle-Default verwendet.

In der Oracle-Datenbank werden keine Produkte gespeichert. Unter **Datenverzeichnis** können Sie den Speicherort für die – nicht von Außen zugänglichen – Binärdateien spezifizieren. Greifen mehrere **in-Step Server** auf eine Oracle Datenbank zu, muss immer das gleiche Datenverzeichnis angegeben werden.

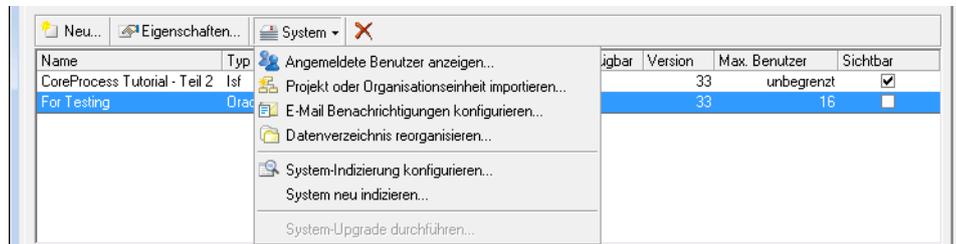
Existiert bereits eine passende Systemvorlage? Im Folgedialog können Sie die Systemvorlage bestimmen, aus der das System erstellt werden soll – oder Sie markieren die Option **Leeres System anlegen**.



Vergeben Sie im nächsten Schritt den Namen, unter dem das System von **in-Step Server** bereitgestellt werden soll. Standardmäßig schlägt **in-Step** den Systemnamen vor. Wenn Sie **Weiter** klicken, können Sie noch Angaben zur Sichtbarkeit und zur Benutzer-Anzahl machen. Wählen Sie gleich **Fertig stellen**, werden die Standardvorgaben (Sichtbar = *Ja* und Max. Benutzer-Anzahl = *unbegrenzt*) verwendet.

## Weitere Optionen auf der Registerkarte Bereitgestellte Systeme

In der Symbolleiste auf der Registerkarte **Bereitgestellte Systeme** finden Sie noch weitere Funktionen:

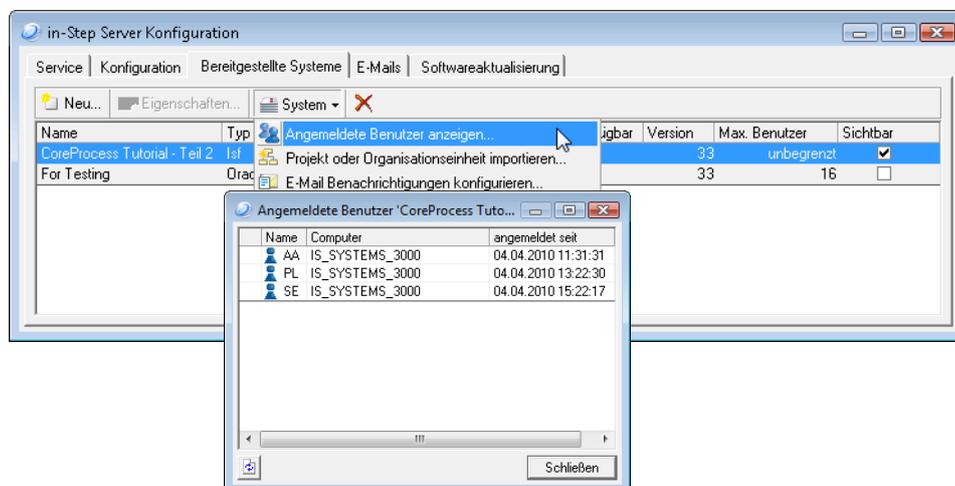


Wenn Sie **in-Step Server for Oracle** installiert haben und ein bereitgestelltes Oracle-System markieren, wird die Schaltfläche **Eigenschaften** freigegeben. Sie öffnet einen Dialog, in dem Sie das Datenverzeichnis und/oder Passwort für die Anmeldung von **in-Step Server** ändern können. Dies ist z.B. dann erforderlich, wenn das Datenverzeichnis im File-System umgezogen ist oder das Passwort in Oracle geändert wurde.

Mit der Schaltfläche **Löschen** entfernen Sie das markierte System – nach einer Sicherheitsabfrage – aus der Liste der vom Server bereitgestellten Systeme.

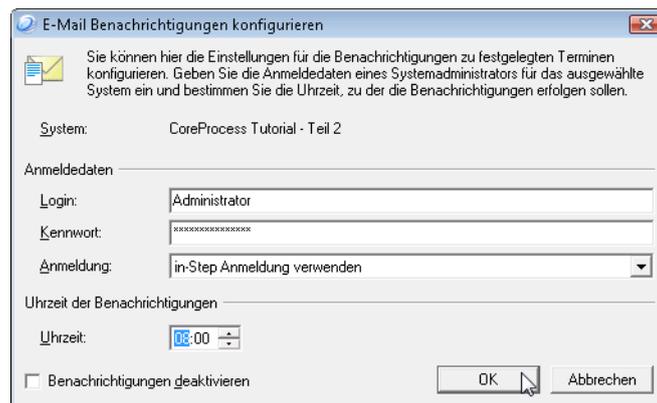
Die unter **System** zusammengefassten Funktionen bieten Ihnen folgende Möglichkeiten:

**Angemeldete Benutzer anzeigen** öffnet ein Fenster, in dem Sie sich darüber informieren können, welche Benutzer das markierte System aktuell bearbeiten. Sie können die Anzeige mit einem Klick auf das Icon am Fuß des Fensters aktualisieren.



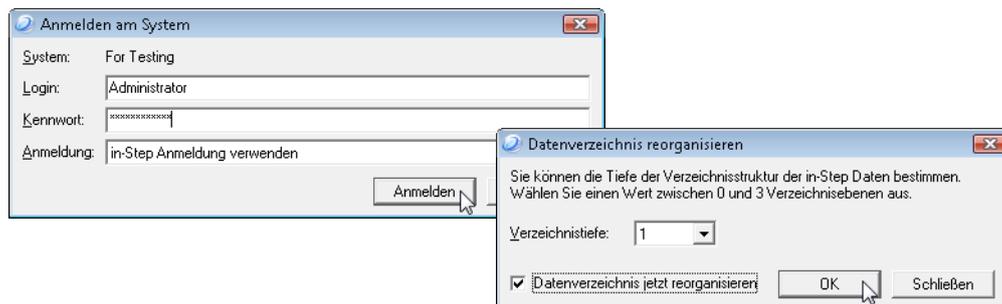
Mit **Projekt oder Organisationseinheit importieren** können Sie ein System mit Daten versorgen. Ein Klick auf die Schaltfläche startet den Import-Assistenten von **in-Step**. Informationen zum Import und Export von Arbeitsergebnissen finden Sie in der Hilfe. Drücken Sie einfach die **F1**-Taste.

Mit **E-Mail-Benachrichtigungen konfigurieren** können Sie den Zeitpunkt festlegen, zu dem Benutzer standardmäßig über den Inhalt einer Sicht benachrichtigt werden. Über welche Sichten ein Benutzer informiert wird, wird unter **in-Step** in den Benutzer-Eigenschaften des jeweiligen Mitarbeiters festgelegt. Der Befehl öffnet einen Dialog, in dem Sie sich mit Ihrem Login und Kennwort als *Systemadministrator* legitimieren müssen.



Unter **Uhrzeit** stellen Sie den für Benachrichtigungen gewünschten Zeitpunkt ein. Wenn Sie das Kontrollkästchen **Benachrichtigungen deaktivieren** markieren, können die in diesem System erfassten Mitarbeiter keine Benachrichtigungen über Sichten-Inhalte anfordern.

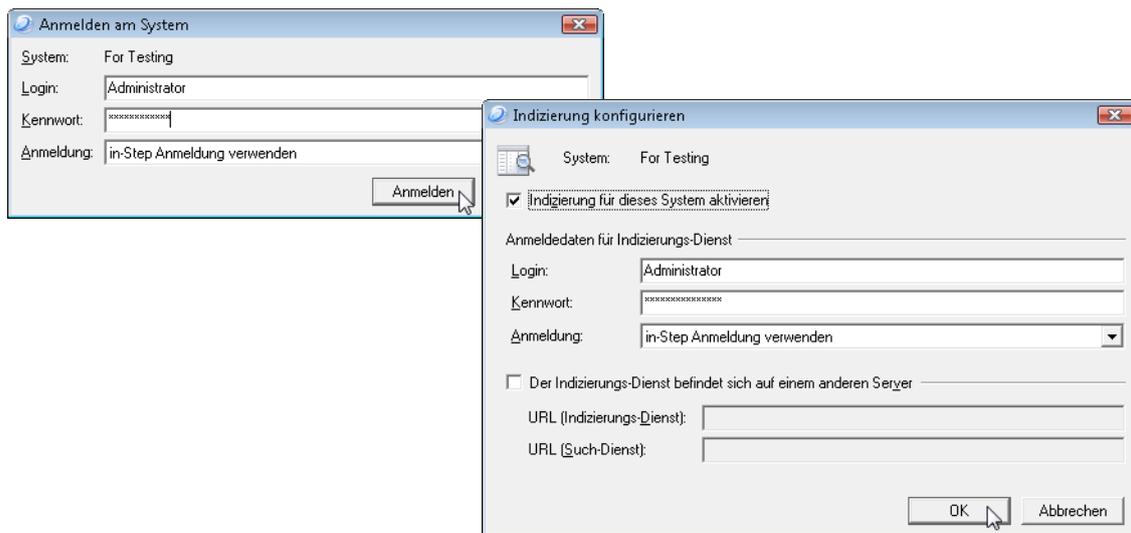
Mit **Datenverzeichnis reorganisieren** können Sie das Verzeichnis, in dem die Produkte des markierten Systems als Binärdaten gespeichert werden, reorganisieren. Dabei werden die Dateien auf mehrere Unterverzeichnisse verteilt, die bei Bedarf wiederum in Unterverzeichnisse aufgeteilt werden können. **Datenverzeichnis reorganisieren** öffnet einen Login-Dialog, in dem Sie sich an dem gewählten System als *Systemadministrator* anmelden müssen. Anschließend können Sie die Verzeichnistiefe für die Reorganisation der Daten festlegen.



Enthält das Datenverzeichnis mehr als 30.000 Dateien, empfiehlt sich eine Verzeichnistiefe von 1, ab 80.000 Dateien sollte der Wert 2 gewählt werden. Eine Verzeichnistiefe von 3 ist erst dann empfehlenswert, wenn das Datenverzeichnis mehr als 1.000.000 Dateien enthält. Nachdem Sie den gewünschten Wert ausgewählt haben, markieren Sie das Kontrollkästchen **Datenverzeichnis jetzt reorganisieren** und klicken Sie auf **OK**. Beachten Sie bitte, dass dieser Vorgang je nach Anzahl der zu reorganisierenden Daten und gewählter Verzeichnistiefe wenige Minuten, aber auch Stunden dauern kann und nicht unterbrochen werden darf.

Unter **System-Indizierung konfigurieren** können Sie festlegen, ob das markierte System für die Volltextsuche indiziert werden soll. Der Befehl öffnet einen Dialog, in dem Sie sich mit Ihrem Login und Kennwort als *Systemadministrator* legitimieren müssen, um die Einstellungen für die Indizierung vorzunehmen.

**Beachten Sie bitte:** Diese Funktion steht nur für Oracle-Systeme zur Verfügung.



Ist das Kontrollkästchen **Indizierung für dieses System aktivieren** markiert, kann für alle im System versionierten Texte ein digitales Schlagwortverzeichnis – der *Index* – erstellt werden, über den sehr schnell für jedes Wort bzw. jeden Wortbestandteil ermittelt werden kann, wo es bzw. er vorkommt. Unter **Anmeldedaten für Indizierungs-Dienst** spezifizieren Sie dann das Benutzerkonto, unter dem sich der Index-Dienst am System anmeldet. Dieser Benutzerzugang muss über *Systemadministratorrechte* verfügen. Läuft der Indizierungs-Dienst nicht auf demselben Rechner wie der *in-Step Server*, markieren Sie das Kontrollkästchen **Der Indizierungs-Dienst befindet sich auf einem anderen Server** und tragen den Standort für den Indizierungs- bzw. Such-Dienst in die entsprechenden Textfelder ein. Wenn Sie den Standort ändern, muss immer ein neuer Index erstellt werden. Sie erhalten eine entsprechende Meldung, wenn Sie den Dialog mit **OK** schließen.

Mit **System neu indizieren** stoßen Sie die System-Indizierung für das markierte System an. Haben Sie die folgende Nachfrage bestätigt, können Sie die Index-Erstellung nicht mehr abbrechen.

- ▶ **Achtung: Wird ein System zum ersten Mal indiziert oder ist eine Neuindizierung erforderlich, weil sich der Indizierungs-Dienst jetzt auf einem anderen Server befindet, kann es mehrere Stunden dauern, bis der Index erstellt ist. Es empfiehlt sich daher – gerade bei umfangreichen Systemen – die erste Indizierung über Nacht oder am Wochenende laufen zu lassen.**

### Hinweise zur Volltextsuche und IFiltern

Die *in-Step*-Volltextsuche auf der Basis von Lucene .NET von durchsucht alle in der Produktbibliothek versionierten Texte – also sowohl Office-Dokumente, PDF-Dokumente, HTML-Seiten und ähnliches als auch *in-Step*-Formulare. Damit ein Anwender nicht nur simple Textdateien durchsuchen kann, müssen auf dem Server, auf dem der Index-Dienst installiert ist, für jeden Dokumenttyp passende *IFilter* installiert sein. Sie gewährleisten, dass der Inhalt der Dokumente unabhängig von Layout und Dokumentstruktur erfasst und analysiert werden kann.

Einige Anwendungen wie z.B. Microsoft Office bringen die passenden *IFilter* gleich mit, unter Umständen müssen Sie passende *iFilter* aber auch erst aus dem Internet herunterladen.

Wo finden Sie passende IFilter? Und welche Probleme können auftreten?

#### Adobe PDF:

32Bit: In der *Adobe Acrobat* und *Acrobat Reader* Installation enthalten, kann nicht einzeln installiert werden.

64Bit: <http://www.adobe.com/support/downloads/detail.jsp?ftpID=4025>

#### Microsoft Office:

Office 2010: <http://www.microsoft.com/downloads/details.aspx?FamilyID=5cd4dcd7-d3e6-4970-75e-aba93459fbee>

Office 2007: <http://www.microsoft.com/downloads/details.aspx?FamilyId=60C92A37-719C-4077-6-CAC34F4227CC&displaylang=en>

Office 2003: Kann zusammen mit MS Office installiert werden. Eine detaillierte Anleitung finden Sie hier: <http://intranomic.com/download/office/Office2003.pdf>

#### ZIP-Archive:

<http://gallery.live.com/livitemDetail.aspx?li=722314ea-aae4-4c56-9132-28b6ab8e144f>

Dieser IFilter entpackt und indiziert Dateien rekursiv, Archiv-Kommentare werden nicht indiziert.

In Office 2007 IFilter-Pack ist auch ein ZIP-IFilter enthalten. Er liefert aber nach dem Dateinamen leider ein 0-Byte, wodurch der restliche Text nicht indiziert wird.

#### Textdateien:

Der IFilter ist in Windows enthalten, aber auf 25MB limitiert. Dies kann in der Windows-Registry bei Bedarf umgestellt werden:

<http://support.microsoft.com/default.aspx?scid=kb;DE-DE;318747>

#### OpenOffice:

Die zurzeit mit OpenOffice installierten IFilter funktionieren nicht einwandfrei. Weitere für den kommerziellen Gebrauch kostenlose IFilter für OpenOffice sind momentan nicht verfügbar.

Ein nützliches Tool, das anzeigt, welche IFilter installiert sind, ist der *IFilterExplorer*:

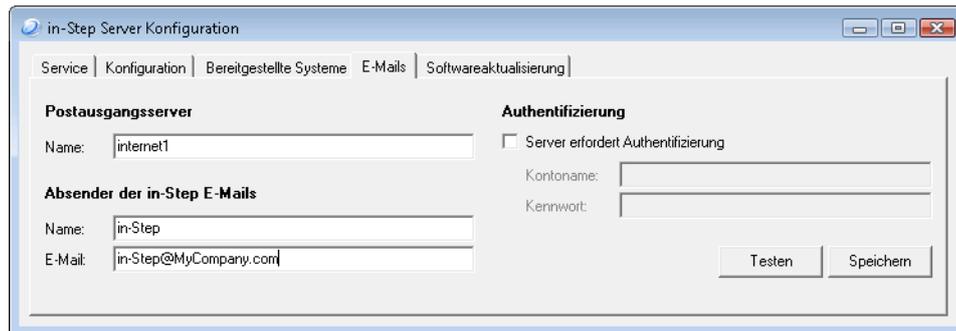
Sie können das Tool hier herunterladen:

<http://www.citeknet.com/Products/IFilters/IFilterExplorer/tabid/62/Default.aspx>

Zurück zum Menü **System**: Hier ist noch die Funktion **System-Upgrade durchführen** zu beschreiben. Die auf der Registerkarte **Bereitgestellte Systeme** angezeigten Systeme sind nur dann verfügbar, wenn die eingetragene Versionsnummer mit der aktuellen **in-Step**-Version übereinstimmt und ein gültiger Pfad angegeben ist. Wird in der Liste **Verfügbar** ein **Nein** angezeigt, handelt es sich entweder um ein System, das am angegebenen Pfad nicht existiert oder dessen Version nicht mehr gültig ist, was z.B. bei einem Upgrade von **in-Step Server** der Fall ist. Systeme, die mit einer älteren Version von **in-Step Server** verwaltet wurden, lassen sich einfach aktualisieren: Markieren Sie im Dialog die betreffenden Systeme und klicken Sie auf unter **System** auf **System-Upgrade durchführen**. Alle Systeme werden anschließend automatisch aktualisiert.

## E-Mails

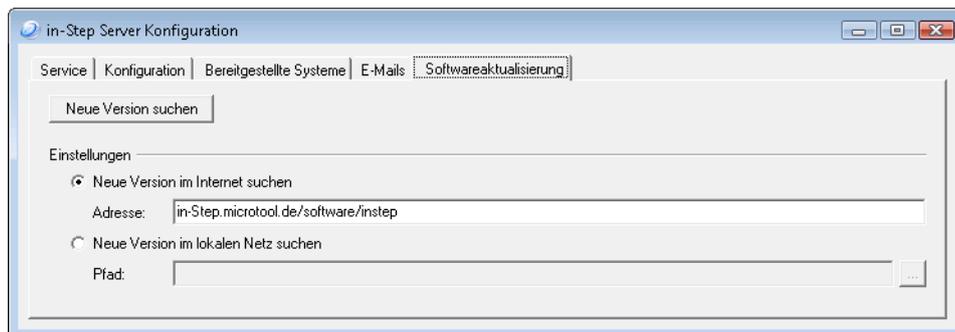
Auf der Registerkarte **E-Mails** konfigurieren Sie die Einstellungen für den automatischen Versand von E-Mails bei Zustandsänderungen von Aktivitäten und Produkten sowie für die Benachrichtigungen von Mitarbeitern. Welche Rechte für den Benachrichtigungs-Dienst erforderlich sind, lesen Sie im nächsten Abschnitt. Legen Sie unter Postausgangsserver den SMTP-Server für ausgehende Nachrichten fest. Erfordert dieser Server eine Anmeldung, markieren Sie das Kontrollkästchen **Server erfordert Authentifizierung** und tragen unter Kontoname und Kennwort die Zugangsdaten ein. Unter Name und E-Mail geben Sie die Absenderdaten ein.



Bedenken Sie bitte, dass unter **in-Step** im **Eigenschaften**-Dialog des Empfängers (z.B. dem einer Aufgabe zugeordnete Bearbeiter) eine gültige E-Mail-Adresse eingetragen sein muss.

## Softwareaktualisierung

Bleibt noch die Registerkarte **Softwareaktualisierung**: Hier können Sie den Pfad für das Update von **in-Step Server** vorgeben. Mit einem Klick auf die Schaltfläche **Neue Version suchen** können Sie prüfen, ob es eine neuere Version gibt.



### Rechtevergabe für das Ausführen der *in-Step* Server Dienste

Dienste wie *in-Step Server* und der E-Mail-Benachrichtigungs-Dienst benötigen bestimmte Rechte, damit sie funktionieren. Standardmäßig verwenden *in-Step Server* und der Benachrichtigungs-Dienst das Lokale Systemkonto. Wenn Sie die Dienste unter einem anderen Konto starten möchten, müssen für das Anmeldekonto die nachfolgenden Rechte vergeben werden. Wenn Sie *in-Step Server* und den Benachrichtigungs-Dienst unter dem Systemkonto laufen lassen, sind keine weiteren Einstellungen erforderlich, dieses Konto hat Vollzugriff auf das System.

Diese Rechte müssen für das Konto, das für die Anmeldung verwendet werden soll, gesetzt werden:

- Leserechte auf dem Installationsverzeichnis  
Standardmäßig ist das `C:\Programme\microTOOL\in-Step`
- Leserechte auf dem Verzeichnis für gemeinsame Dateien  
Standardmäßig ist das `C:\Programme\Gemeinsame Dateien\microTOOL`
- Schreibrechte auf den von *in-Step Server* bereitgestellten Systemen
- Leserechte auf `HKEY_LOCAL_MACHINE\SOFTWARE\microTOOL GmbH\in-Step Server\2.0`  
Ohne diese Rechte ist der Zugriff auf die Konfiguration und die bereitgestellten Systeme nicht möglich. Es erscheint die Meldung „Fehlermeldung Server: Die Methode '~' für das Objekt '~' ist fehlgeschlagen" bzw. bleibt die Liste der bereitgestellten Systeme nach Änderungen leer.

Der *Server*-Dienst benötigt außerdem diese Rechte:

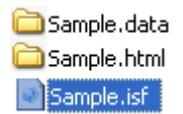
- Leserechte auf `HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\CurrentControlSet\Services\isService\Parameters`  
Ohne diese Leserechte kann die Konfiguration nicht gelesen werden, es wird kein Logfile geschrieben.
- Berechtigung zum Starten, Aktivieren und Verbinden mit `isServer.Session`  
Ohne die aufgeführten Rechte kann die Komponente `isServer.Session` nicht instanziiert bzw. nicht auf die erstellte Instanz zugegriffen werden. Sie können die Sicherheitseinstellungen mithilfe von `DCOMCNFG.EXE` ändern. Für die Benutzung des Programms benötigen Sie Administratorrechte.

Der *Benachrichtigungs*-Dienst benötigt zusätzlich noch dieses Recht:

- Berechtigung zum Starten, Aktivieren und Verbinden mit `isLogon.Logon`  
Ohne die aufgeführten Rechte kann die Komponente `isLogon.Logon` nicht instanziiert bzw. nicht auf die erstellte Instanz zugegriffen werden. Sie können die Sicherheitseinstellungen mithilfe von `DCOMCNFG.EXE` ändern. Für die Benutzung des Programms benötigen Sie Administratorrechte.

## So wird ein *in-Step*-System im Dateisystem abgebildet

Ein *in-Step*-System besteht grundsätzlich aus einer Datei mit der Extension *isf*. Im gleichen Verzeichnis finden Sie in der Regel den Ordner *Systemname.data*. In diesem befinden sich die – nicht von außen zugänglichen – Binärdaten. Der Ordner kann dann fehlen, wenn im System keine Dokumente existieren. Bei der Arbeit mit *in-Step* wird für die Ablage von temporären Dateien ein Ordner mit dem Namen *Systemname.temp* angelegt. Eventuell finden Sie im Verzeichnis einen weiteren Ordner, z.B. *Systemname.html*, in dem sich Hilfetexte befinden. Wollen Sie ein *in-Step*-System verschieben, müssen in jedem Fall die Systemdatei und der Ordner *Systemname.data* verschoben werden.



Sobald ein Benutzer von der Möglichkeit Gebrauch macht, über *in-Step* Kurznachrichten zu versenden, wird im Ordner *Systemname.Data* der Unterordner *ShortMessages* angelegt.

### Rechtevergabe im Dateisystem

Wird ein *in-Step*-System im LAN-Betrieb auf einem Server für die Bearbeitung durch Clients freigegeben, empfehlen wir die Vergabe folgender Rechte: Für den Ordner, in dem das *in-Step*-System liegt: *Read* (R) und *Execute* (X). Für Dateien in diesem Ordner sollten Sie *Read* (R) und *Write* (W) vergeben. Damit stellen Sie sicher, dass niemand Dateien aus diesem Verzeichnis löschen kann.

Für den Ordner *Systemname.data* empfehlen wir *Read* (R), *Write* (W) und *Execute* (X) zu setzen. Damit können vom Arbeitsplatz aus im Ordner neue Dateien angelegt werden. Für Dateien im Ordner *Systemname.data* empfehlen wir die Vergabe von *Read* (R) und *Delete* (D). Mit diesen Rechten können alte Versionen auch vom Arbeitsplatz durch einen Mitarbeiter gelöscht werden. Wird nur *Read* (R) vergeben, werden beim Löschen von Versionen die Binärdaten beibehalten. Das Löschen von überflüssigen Dateien muss dann durch den Administrator per *in-Step* System Check durchgeführt werden, dessen Handhabung wir im nächsten Abschnitt beschreiben.

Alle Benutzer sollten Lese- und Schreibrechte auf den temporären Dateien (*Systemname.temp*) haben, da sich dieser Ordner sonst unnötig füllt. Für den Ordner *Systemname.Data/ShortMessages* sollten allen Benutzer Löschrechte eingeräumt werden. Beachten Sie bitte, dass dieser Ordner erst erzeugt wird, wenn eine erste Kurznachricht gesendet wird.

Schließlich müssen Sie noch Folgendes berücksichtigen: *in-Step* erzeugt beim ersten Zugriff auf ein System automatisch ein Log-File im Ordner *Systemname.data*. Diese Datei trägt immer den Namen *inStep.log*. In ihr werden sämtliche Aktionen, die auf dem betreffenden System ausgeführt werden, protokolliert. Sie können so im Fehlerfall jederzeit nachvollziehen, wer, wann, was getan hat. Fehler werden im Log-File durch ein „E“ gekennzeichnet, eine erfolgreiche Aktion durch ein „I“. Damit alle Aktionen protokolliert werden können, müssen alle Projektmitarbeiter sowohl Lese- als auch Schreibrechte auf das Log-File erhalten, d.h., im LAN muss für die Datei *inStep.log* stets *Read* (R) und *Write* (W) gesetzt werden.

## So arbeiten *in-Step* und Oracle zusammen

Wenn Sie *in-Step* mit Oracle einsetzen möchten, müssen Sie ***in-Step Server for Oracle*** installieren. Ein direkter Zugriff von *in-Step* Clients auf eine Oracle-Datenbank ist nicht möglich.

### Systemvoraussetzungen

Der ***in-Step Server*** kann auf derselben Maschine, auf der auch die Oracle-Datenbank betrieben wird, laufen. Wird der ***in-Step Server*** an einem anderen Ort installiert, muss dort Oracle Client-Software installiert werden. Damit der ***in-Step Server*** auf Oracle zugreifen kann, muss eine OracleNet-Verbindung eingerichtet sein.

Unterstützte Oracle-Versionen sind Oracle 9i, Oracle 10g, Oracle 10g Express Edition (XE) und Oracle11g.

Mit dem Programm `isOracleConnectionTest.exe` im ***in-Step Server*** Installationsverzeichnis können Sie prüfen, ob ***in-Step Server*** sich mit Oracle verbinden lässt. Geben Sie dazu die Datenbank-ID und einen Oracle-Benutzer mit Kennwort ein.

Bei erfolgreicher Verbindung erscheint eine entsprechende Meldung, ansonsten eine Oracle-Fehlermeldung.

### Abbildung eines *in-Step*-Systems unter Oracle

Ein ***in-Step***-System entspricht einem Oracle-Schema. Der ***in-Step Server*** meldet sich unter dem Namen des Schemas als Benutzer an.

Unter Oracle werden nur die ***in-Step***-Verwaltungsdaten gespeichert. Die Projektergebnisse, also die Dokumente und Dateien, die im Verlauf des Projekts erstellt werden, werden – genauso wie bei der Abbildung eines Systems in einer ***in-Step*** Systemdateien(\*.isf) – als gepackte Dateien im Dateisystem abgelegt. Das Datenverzeichnis können Sie bei der Konfiguration von ***in-Step Server for Oracle*** für jedes System-Schema individuell vorgeben.

### Alt-Systeme konvertieren (Version 3.6 und älter)

Haben Sie bereits eine ältere Version von ***in-Step*** im Einsatz, muss ein XML-System-Export bzw. ein XML-Backup durchgeführt werden, bevor die bestehenden Systeme über ***in-Step Server for Oracle*** bereitgestellt werden können.

Das müssen Sie tun, **bevor** Sie die alte ***in-Step*** Version deinstallieren:

- Erstellen Sie mit Hilfe des Tools „***in-Step System Backup***“ eine Sicherung der betreffenden Systeme. Sie finden die Anwendung in der Programmgruppe von ***in-Step*** in der Gruppe *Tools*, wo Sie sie durch einen Doppelklick auf ihr Symbol starten.
- Bevor Sie die Sicherung mit Start erstellen, deaktivieren Sie bitte die Option **Datenverzeichnis kopieren**. ***System Backup*** erzeugt in dem von Ihnen gewählten Zielverzeichnis eine System-Export-Datei (*Systemname001.xml\_system*).
- Das bestehende Datenverzeichnis (<Systemname>.data) kann unverändert weiter verwendet werden! Falls nötig, kopieren oder verschieben Sie dieses Verzeichnis, auf den für den Einsatz mit Oracle vorgesehenen Server.

Nach der Installation von ***in-Step Server for Oracle*** müssen Sie die System-Export-Datei nur noch konvertieren, damit Sie die Daten mit der aktuellen Version weiterverarbeiten können:

- Starten Sie dazu das Tool „***in-Step System Konvertierung***“ in der Programmgruppe von ***in-Step***.
- Nach erfolgreicher Konvertierung kann die *xml\_System*-Datei – wie im Abschnitt **So konfigurieren Sie *in-Step Server*** – als Systemvorlage zur Systemerstellung unter Oracle verwendet werden.

## Systeme erstellen

Ein **in-Step** System-Schema kann mit dem Tool „**in-Step Server Konfiguration**“ bequem angelegt werden. Die einzelnen Optionen sind im Abschnitt **So konfigurieren Sie in-Step Server** ausführlich beschrieben. Zum Anlegen des System-Schemas wird ein SQL-Skript verwendet, das im Installationsverzeichnis des **in-Step** Servers im Ordner `\OracleScripts` zu finden ist. Es trägt den Namen `in-Step Oracle Script.sql`. Dieses Skript enthält die Definitionen aller für ein **in-Step**-System nötigen Datenbankobjekte. Außerdem werden bei Ausführen dieses Skripts zwei Tablespaces erzeugt, einer für die Daten, der andere für die Indices. Sie können dieses Skript auch manuell mit entsprechenden Oracle-Tools ausführen. Bitte beachten Sie dann die als Kommentar eingefügten Hinweise.

- ▶ **Achtung: Das Original-Skript darf nicht verändert werden!**

Ein manuell erzeugtes System muss anschließend – wie im Abschnitt **So konfigurieren Sie in-Step Server** – über das Tool „**in-Step Server Konfiguration**“ veröffentlicht werden.

## Systeme sichern und wiederherstellen

- ▶ **Für die Planung und Durchführung von Backups ist zu berücksichtigen, dass neben den Oracle-Datendateien auch immer das in-Step-Datenverzeichnis gesichert werden muss.**

XML-Backups können, wie oben beschrieben, mithilfe des Tools „**in-Step System Backup**“ erstellt werden. Detaillierte Informationen zur Vorgehensweise finden Sie im Abschnitt **So erzeugen Sie ein Backup**.

Bevor Sie die XML-Sicherung einspielen, müssen Sie das alte Schema inklusive der beiden Tablespaces für Daten und Indices unter Oracle löschen. Ein Beispiel für eine entsprechende Batch-Datei finden Sie weiter unten. Nur dann können Sie das gesicherte System mit **in-Step Server for Oracle** unter gleichem Namen bereitstellen.

Oracle selbst bietet zwei weitere Backup-Alternativen:

- die Sicherung mithilfe des **Recovery-Managers** von Oracle. Die XE-Version bringt dafür mit **Backup der Datenbank** und **Datenbank zurückschreiben** z.B. gleich eingerichtete Jobs mit.
- die skriptgesteuerte Sicherung über das **Import-/Export-Tool** von Oracle.

Hier ein Beispiel für eine Batch-Datei, mit der Sie die Sicherung skriptgesteuert durchführen können:

```
echo Sichere in-Step-Datenverzeichnis
xcopy <Data-Pfad> <Backup-Pfad> /Y /E /Q

echo Exportiere Oracle-Schema und Tablespaces
exp userid='sys/<Passwort> as sysdba' file=<Export-File> owner=<User>
```

Die Datei für das Einspielen der Sicherung könnte so aussehen:

```
echo Loesche in-Step-Datenverzeichnis
rmdir /S /Q <Data-Pfad>

echo Hole in-Step-Datenverzeichnis
xcopy <Backup-Pfad> <Data-Pfad> /Y /E /Q

echo Loesche Oracle-Schema und Tablespaces
sqlplus -S "sys/<Passwort> as sysdba" @DeleteOracleUser.sql

echo Lege Oracle-Schema und Tablespaces an
sqlplus -S "sys/<Passwort> as sysdba" @CreateOracleUser.sql

echo Importiere Datenbank
imp userid='system/<Passwort>' file=<Export-File> fromuser=<User>
touser=<User>
```

Für das Löschen und Anlegen des Oracle System-Schemas wird jeweils ein SQL-Skript aufzurufen. Beachten Sie bitte, dass der Import ab Oracle 10 nicht mehr als sysdba möglich ist!

**DeleteOracleUser.sql :**

```
DROP USER <User> cascade;
drop tablespace <User>_DATA including contents and datafiles cascade
constraints;
drop tablespace <User>_INDEX including contents and datafiles cascade
constraints;
exit;
```

**CreateOracleUser.sql:**

```
CREATE USER "<User>" PROFILE "DEFAULT" IDENTIFIED BY "<Passwort>"
  DEFAULT TABLESPACE "USERS"
  TEMPORARY TABLESPACE "TEMP" ACCOUNT UNLOCK;
GRANT UNLIMITED TABLESPACE TO "<User>";
GRANT "CONNECT" TO "<User>";
GRANT "RESOURCE" TO "<User>";
GRANT SELECT ON "SYS"."V_$SESSION" TO "<User>";

CREATE TABLESPACE "<User>_DATA"
DATAFILE '<Tablespace-Pfad>\<User>_DATA.DBF' SIZE 300 M AUTOEXTEND ON NEXT
25 M MAXSIZE UNLIMITED
LOGGING
ONLINE
PERMANENT
EXTENT MANAGEMENT LOCAL UNIFORM;

CREATE TABLESPACE "<User>_INDEX"
DATAFILE '<Tablespace-Pfad>\<user>_INDEX.DBF' SIZE 500 M AUTOEXTEND ON NEXT
25 M MAXSIZE UNLIMITED
LOGGING
ONLINE
PERMANENT
EXTENT MANAGEMENT LOCAL UNIFORM;

exit;
```

## in-Step über das Internet verfügbar machen

Um **in-Step** über das Internet verfügbar zu machen, muss zuerst der Rechner von außen erreichbar sein. Ist der Web-Client verfügbar, ist dies bereits gegeben (allerdings nur für Port 80). Sie müssen bei allen Firewalls, die zwischen dem **in-Step**-Client (bzw. dem Webanwender) und dem Server liegen, den Port 64711 (bzw. für den Web-Client Port 80) öffnen bzw. erlauben dass über diesen Port **in-Step Server/in-Step** kommunizieren darf. Wichtig ist hierbei, dass diese Ports auch von außen erreichbar sind. Alle Anfragen, die an diese Ports gehen, müssen automatisch an den entsprechenden Server umgeleitet werden.

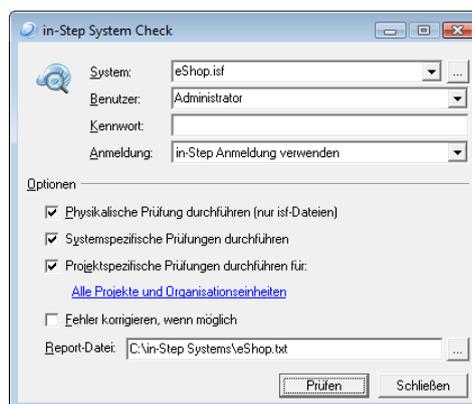
Im Anmelde-Dialog von **in-Step** geben Sie nun bei **Standort** den Namen oder die IP-Adresse an (ggf. gefolgt von einem Doppelpunkt und einer abweichenden Portnummer).

Beispiel: Unter `http://in-Step.microTOOL.de/in-Step` finden Sie einen öffentlichen Web-Client von uns, über den ein Tutorial zum Testen angeboten wird. Dieses System ist auch mit einem Desktop-Client erreichbar. Bei **Standort** würden Sie entsprechend `in-Step.microTOOL.de` angeben.

Den Port können Sie in der **in-Step**-Server-Konfiguration ggf. anpassen. In diesem Fall müssen Sie den Port auch auf dem Client bekannt machen. Dazu würden Sie entweder den Port beim Standort zusätzlich angeben (`in-Step.microTOOL.de:64711`) oder Sie müssen in der Windows-Registrierdatenbank unter dem Schlüssel "HKEY\_LOCAL\_MACHINE\SOFTWARE\microTOOL GmbH\in-Step\2.0" den Wert von "Port" anpassen (Das gilt dann standardmäßig für alle Verbindungen zu einem **in-Step Server** von dem Client aus).

## So prüfen Sie ein in-Step-System

Zum Lieferumfang von **in-Step** gehört auch das Tool „**in-Step System Check**“, mit dem Sie Ihr **in-Step**-System einfach und schnell auf physikalische und semantische Fehler prüfen können. **System Check** erzeugt in dem von Ihnen gewählten Verzeichnis eine Report-Datei `Systemname.txt` und korrigiert semantische Fehler sofern möglich automatisch.



Sie finden das Tool „**in-Step System Check**“ in der Programmgruppe von **in-Step** bzw. **in-Step Server**, wo Sie es durch einen Doppelklick auf sein Symbol starten können. Folgende Optionen werden angeboten:

Unter **System** wird der Name und Pfad des Systems, das geprüft werden soll, ausgewählt. Um ein Oracle-System zu prüfen, geben Sie hier den Namen ein, unter dem das System veröffentlicht ist. Standardmäßig wird hier das zuletzt unter **in-Step** bearbeitete System vorgeschlagen. Außerdem werden in der Dropdown-Liste die letzten zehn von Ihnen bearbeiteten Systeme angeboten. Wenn das System, das Sie prüfen möchten, nicht angezeigt wird, klicken Sie auf die Schaltfläche [...]. Es öffnet sich ein Dialog, in dem Sie das gewünschte System auswählen kön-

nen. In der Dropdown-Liste **Benutzer** müssen Sie den Benutzernamen (*Login*) auswählen, unter dem Sie für das gewählte System registriert sind. Als Vorschlag wird automatisch der zuletzt verwendete Namen angezeigt. Wenn Sie ein Kennwort bestimmt haben, um Ihren Zugang zu dem gewählten System zu schützen, geben Sie es in das Eingabefeld ein. Falls kein Kennwort definiert ist, brauchen Sie hier nichts einzutragen. Anschließend bestimmen Sie den Umfang des Systemchecks: Markieren Sie das Kontrollkästchen **Physikalische Prüfung durchführen**, wenn Sie ein *isf*-System physikalisch prüfen möchten. Möchten Sie Ihr System auf semantische Fehler prüfen, die nicht nur ein einzelnes Projekt betreffen, markieren Sie **Systemspezifische Prüfungen durchführen**. Markieren Sie das Kontrollkästchen **Projektspezifische Prüfungen durchführen für**, wenn sich die semantische Prüfung projekt-bezogen erfolgen soll. Wenn Sie den blau unterstrichenen Begriff *Alle Projekte und Organisationseinheiten* anklicken, können Sie die Prüfung auf einzelne Projekte bzw. Organisationseinheiten begrenzen. Sie erhalten einen Dialog, in dem Sie die Elemente, die geprüft werden sollen, auswählen können. Spezifizieren Sie Namen und Pfad der **Report-Datei**, in der das Ergebnis protokolliert werden soll. Standardmäßig schlägt **in-Step** das aktuelle Systemverzeichnis als Speicherort und den Namen des Systems als Dateinamen für den Report vor. Wenn Sie die Schaltfläche [...] anklicken, können Sie ein anderes Verzeichnis bestimmen. Markieren Sie das Kontrollkästchen **Fehler korrigieren, wenn möglich**, wenn Sie eine automatische Korrektur der semantischen Fehler wünschen. Wählen Sie **Prüfen**, prüft **System Check** das System Ihren Vorgaben entsprechend und generiert die Report-Datei. Alternativ – z.B. für automatische Jobs mit dem Windows-Scheduler – kann System Check auch über die Kommandozeile ausgeführt werden. Der Aufruf lautet:

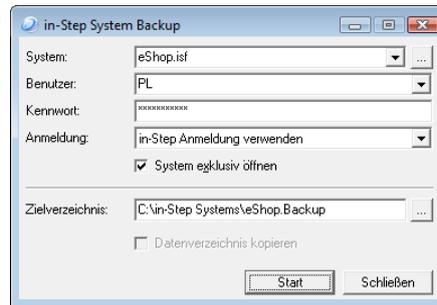
```
inStepCheck -system "<System>" -user <Benutzername> -password "<Kennwort>" -reportfile "<Report>" -winlogon <Anmeldeart> -checksystem <110> -checkprojects <110> -checkphysical <110> -checkonlyopenprojects <110> -project <Projekt> -project Projekt
```

*System* und *Report* müssen spezifiziert werden, alle übrigen Angaben sind optional. Sie können jeden Benutzer, der im *System* erfasst ist, angeben. Er muss weder Administratorrechte besitzen, noch zu einem Projektteam gehören. Wird kein *Benutzername* angegeben, wird für die Anmeldung automatisch das Benutzerkonto *Administrator* mit leerem Kennwort verwendet. Wird ein Kennwort angegeben *muss* auch davor der Benutzername angegeben werden. Das Kennwort kann im Klartext eingegeben werden – dann empfiehlt es sich, für den Systemcheck pro **in-Step**-System einen eigenen Nutzer anzulegen – oder zuvor mit Hilfe des mitgelieferten Tools *isCryptPassword.exe* verschlüsselt werden. Das verschlüsselte Passwort wird in die Zwischenablage generiert und kann einfach in die Kommandozeile übernommen, aber auch in BATCH-Jobs verwendet werden. Für die Windows-Anmeldung geben Sie bei *Anmeldeart* eine „1“ ein. Bei allen Prüfungen steht 1 für *Ja* und 0 für *Nein*. Der Parameter *-project* kann mehrfach verwendet werden.

## So erzeugen Sie ein Backup

Ebenfalls zum Lieferumfang von **in-Step** gehört das Tool „**in-Step System Backup**“, mit dem Sie einfach und schnell eine Sicherungskopie Ihres **in-Step**-Systems erstellen können. System Backup erzeugt in dem von Ihnen gewählten Zielverzeichnis eine System-Exportdatei (*Systemname001.xml\_system*). Gegebenenfalls werden die Exportdateien durchnummeriert. Sie finden das Tool „**in-Step System Backup**“ in der Programmgruppe von **in-Step**, wo Sie es durch einen Doppelklick auf sein Symbol starten können.

Folgende Optionen werden angeboten:



Geben Sie unter **System** Name und Pfad des Systems an, das gesichert werden soll. Um ein Oracle-System zu sichern, geben Sie hier den Namen ein, unter dem das System veröffentlicht ist. Standardmäßig ist hier das zuletzt unter **in-Step** bearbeitete System ausgewählt. Außerdem werden in der Dropdown-Liste die letzten zehn von Ihnen bearbeiteten Systeme angeboten. Wenn das System, das Sie kopieren möchten, nicht angezeigt wird, klicken Sie auf die Schaltfläche [...]. Es öffnet sich ein Dialog, in dem Sie das gewünschte System auswählen können.

In der Dropdown-Liste **Benutzer** muss der Benutzername (*Login*) ausgewählt werden, unter dem Sie für das gewählte System registriert sind. Als Vorschlag wird automatisch der zuletzt verwendete Namen angezeigt. Wenn Sie ein Kennwort bestimmt haben, um Ihren Zugang zu dem gewählten System zu schützen, geben Sie es in das Eingabefeld ein. Falls kein Kennwort definiert ist, brauchen Sie hier nichts einzutragen.

Legen Sie unter **Anmeldung** ob Sie für die Anmeldung Ihr **in-Step**- oder Ihr Windows-Login verwenden möchten. Möchten Sie sicherstellen, dass niemand die Daten verändert, die Sie sichern wollen? Markieren Sie das Kontrollkästchen **System exklusiv öffnen**, damit kein anderer Mitarbeiter auf das gewählte System zugreifen kann.

Spezifizieren Sie das **Zielverzeichnis**, in dem die Sicherung abgelegt werden soll. Standardmäßig schlägt **in-Step** im aktuellen Systemverzeichnis ein Verzeichnis mit dem Namen des gewählten Systems als Speicherort vor. Klicken Sie auf die Schaltfläche [...], um ein anderes Verzeichnis zu bestimmen. Markieren Sie das Kontrollkästchen **Datenverzeichnis kopieren**, wenn Sie nicht nur die Repository-Struktur, sondern auch die dem Konfigurationsmanagement unterstellten Daten sichern möchten. **System Backup** erzeugt dann im Zielverzeichnis zusätzlich ein Verzeichnis *Exportdateiname.xml\_system\_data*, das Sie mit den darin enthaltenen Dateien immer zusammen mit der System-Exportdatei verschieben bzw. kopieren müssen. Nur dann können Sie die exportierten Daten erfolgreich wieder verwenden. Wählen Sie **Start**, exportiert **System Backup** das System Ihren Vorgaben entsprechend und generiert die System-Exportdatei.

Alternativ – z.B. für automatische Jobs mit dem Windows-Scheduler – kann **System Backup** auch über die Kommandozeile ausgeführt werden.

Der Aufruf lautet – wenn das Datenverzeichnis kopiert werden soll –:

```
inStepBackup <System> <Zielverzeichnis> <1> <Benutzer> <Kennwort>
```

Ansonsten:

```
inStepBackup <System> <Zielverzeichnis> <0> <Benutzer> <Kennwort>
```

Das Kennwort kann im Klartext eingegeben oder zuvor mit Hilfe des mitgelieferten Tools `isCryptPassword.exe` verschlüsselt werden.

Hinweis: Bedenken Sie bitte, dass Standard-Backupsoftware keine geöffneten Dateien sichern kann. Sie sollten daher ein System, in dem Dateien geöffnet sind, immer mit **in-Step** sichern.

### Wiederherstellen eines Systems

Das Wiederherstellen eines Systems gelingt auf folgende Weise: Klicken Sie beim Öffnen von **in-Step** im Anmelde-dialog auf die Schaltfläche **Neu**. Markieren Sie im Dialog **in-Step-System anlegen/öffnen** das Kontrollkästchen **Systemvorlage verwenden**. Im folgenden Dialog können Sie eine Exportdatei auswählen und das System entsprechend initialisieren.

### Systeme upgraden

Ein **in-Step**-System, das mit einer älteren Version erzeugt wurde, können Sie auf verschiedenen Wegen aktualisieren:

- Öffnen Sie es mit der neuen **in-Step**-Version und melden Sie sich an. Nach einer Sicherheitsabfrage wird das System automatisch konvertiert.
- Führen Sie in der **in-Step**-Programmgruppe „**in-Step System-Konvertierung**“ aus. Im Folgedialog können Sie ein **in-Step**-System auswählen und konvertieren.

Systeme, die mit **in-Step Server** verwaltet werden, aktualisieren Sie über dessen Benutzeroberfläche. Mehr dazu finden Sie im Abschnitt **So konfigurieren Sie in-Step Server**.

## Umstieg auf eine neue Version

Sofern Sie **in-Step Server** oder **in-Step Server for Oracle** einsetzen, gehen Sie bitte bei einer Softwareaktualisierung folgendermaßen vor:

1. Stellen Sie sicher, dass niemand mehr mit **in-Step** arbeitet und dies auch für die Dauer Umstellung nicht tun wird.
2. Stoppen Sie den **in-Step Server** über die **in-Step**-Server-Konfiguration oder über die Windowsdienste.
3. Schließen Sie alle offenen Anwendungen.
4. Deinstallieren Sie zuerst den **in-Step**-Web-Client und den **in-Step**-Web-Service, sofern Sie diese Erweiterungen installiert haben.
5. Deinstallieren den **in-Step Server** bzw. **in-Step Server for Oracle**.
6. Installieren Sie nun die neue Version des **in-Step Server** bzw. **in-Step Server for Oracle**. Sobald die neue Version installiert ist, kann man nicht mehr mit älteren Versionen von **in-Step** auf den Server zugreifen.
7. Starten Sie den **in-Step Server** über die **in-Step**-Server-Konfiguration.
8. Führen Sie die Konvertierung Ihrer Systeme über die **in-Step**-Server-Konfiguration durch. Wählen Sie dazu das jeweilige System aus der Liste der bereitgestellten Systeme und wählen Sie unter **System** die Funktion **Upgrade**.
9. Vor der eigentlichen Konvertierung legt der **in-Step Server** eine Sicherung des Systems an, unabhängig davon, ob das System als Schema unter Oracle oder als \*.isf-Systemdatei vorliegt.
10. Sofern Sie die automatische Softwareaktualisierung nutzen, kopieren Sie bitte die neue `inStepUpdate.xml` und die neue **in-Step**-Installation in den Aktualisierungsordner.
11. Die Anwender können nun die neue Version installieren bzw. sich von der automatischen Softwareaktualisierung führen lassen.

Sofern Sie nicht den **in-Step Server** oder **in-Step Server for Oracle** einsetzen, gehen Sie bitte bei einer Softwareaktualisierung folgendermaßen vor:

1. Sofern Sie die automatische Softwareaktualisierung nutzen, kopieren Sie bitte die neue `inStepUpdate.xml` und die neue **in-Step**-Installationsdatei in den Aktualisierungsordner.
2. Unabhängig davon, ob die Installation automatisch oder manuell erfolgt, stellen Sie bitte sicher, dass **in-Step** und alle MS Office-Anwendungen geschlossen sind.
3. Führen Sie nun die vorgeschlagene Deinstallation von **in-Step** durch.
4. Installieren Sie die neue **in-Step**-Version.
5. Konvertieren Sie die **in-Step**-Systeme über die mitgelieferte Upgrade-Komponente. Stellen Sie sicher, dass an diesen Systemen kein Anwender mehr angemeldet ist.

Optional - Lizenzserver-Installation:

Sofern eine neue Version des Lizenzservers installiert werden muss, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Stoppen Sie den Lizenzserverdienst über die Windowsdienste.
2. Deinstallieren Sie danach den alten Lizenzserver.
3. Installieren Sie die neue Version des Lizenzservers.

## Lizenz-Konfiguration des ASP Frontends

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Lizenzen bequem mit dem ASP-Frontend zu konfigurieren. Dazu öffnen Sie die Seite `licence.asp` in Ihrem Browser. Der Pfad zum Hosting-Server der ASP-Seite könnte z.B. so aussehen:

```
http://<Server>\<Pfad>\Licence.asp
```

Im Abschnitt **Optionen** können Sie mögliche Einstellungen für die **Automatische Suche nach Lizenzservern** vornehmen. Wenn Sie das dazugehörige Kontrollkästchen aktivieren, wird automatisch im Netz nach einem Lizenzserver gesucht. Steht der bisher verwendete Server nicht zur Verfügung, werden beim Finden eines anderen Servers mit gültiger Lizenz die alten Einstellungen überschrieben. Dies geschieht auch dann, wenn kein Server mit gültiger Lizenz gefunden wird. Deaktivieren Sie die automatische Suche, werden die aktuellen Einstellungen beibehalten.

Im Abschnitt **Neuer Lizenzserver** tragen Sie den Namen des neuen Servers unter **Name** ein. Die Adresse des Servers können Sie unter **Adresse** eingeben. Dies kann die IP-Adresse des Servers oder wieder sein Name sein. In der Dropdown-Liste **Protokoll** können Sie zwischen TCP, NP und IPX II wählen. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und der Server wird in die Liste **Lizenz-Konfiguration** im oberen Abschnitt aufgenommen.

Benutzen Sie die Einträge **Auf** und **Ab**, um die eingetragenen Server in der Liste neu zu positionieren. Wenn Sie einen Server aus der Liste entfernen möchten, klicken Sie einfach auf **Löschen**.

- ▶ **Beachten Sie bitte: Der Internet-User (*iuser*) muss mit schreibendem Zugriff auf seine benutzerspezifischen Registry-Werte autorisiert werden. Dieses Setting ist unter Windows 2000 mit `Start/Ausführen/RegEdt32.exe` einstellbar. Sie können dem *iuser* vollen Zugriff auf die `Regedit32` im Hauptmenü unter `Sicherheit/Berechtigung` erlauben. Für Windows XP, rufen Sie `regedit.exe` auf. Den Eintrag `Berechtigung` finden Sie im Kontextmenü der spezifischen Nutzer.**

## Weitere Einstellungen

Einige Konfigurationseinstellungen können Sie nur in der Registrierdatenbank von Windows vornehmen:

### Anzeige der Liste der Domänen-Benutzer abschalten

Soll in Ihren Projekten für die Authentifizierung die Microsoft Windows Anmeldung verwendet werden? Beim Eingeben oder Ändern der Benutzerdaten kann es in großen Firmennetzen sehr lange dauern bis die vollständige Liste aller Domänen-User geladen wird. Sie können die Anzeige der Benutzer-Liste einer Domäne aber abschalten: Öffnen Sie die Windows-Registrierdatenbank und suchen Sie nach dem Schlüssel

```
HKEY_LocalMachine\SOFTWARE\microTOOL GmbH\in-Step\2.0.
```

Legen Sie den DWORD-Wert `DontShowDomainUsers` an. Sein Wert muss auf 1 gesetzt werden. Der Eintrag *Klicken Sie hier, um alle Benutzer anzuzeigen* wird dann bei der Bearbeitung der Mitarbeiterdaten nicht mehr angeboten.

### Vorschläge abschalten

Wenn Sie im Kontextmenü eines Produkts oder einer Aktivität auf **Neu** fahren, ermittelt **in-Step**, welche Produkte bzw. Aktivitäten laut Prozessmodell an dieser Stelle angelegt werden können, und bietet diese im Submenü zu Auswahl an. Sie können den Vorschlagsmechanismus ausschalten: Öffnen Sie die Windows-Registrierdatenbank und suchen Sie nach dem Schlüssel

```
HKEY_Local_Machine\SOFTWARE\microTOOL GmbH\in-Step\2.0.
```

Legen Sie darunter den Schlüssel `Optimization` und darunter wiederum den Schlüssel `StdProjectCS.ProductCS` an. Für letzteren spezifizieren Sie schließlich die Zeichenfolge `LoadChildTypes` und weisen ihr den Wert 1 zu.

Im Serverbetrieb muss dies für den Serveruser unter `HKEY_USERS\DEFAULT\Software\microTOOL GmbH\in-Step\2.0` eingestellt werden.

### Ermitteln, ob ein Ordner Produkte enthält

Standardmäßig zeigt **in-Step** vor jedem Ordner ein Pluszeichen an, unabhängig davon, ob der Ordner weiter verfeinert ist oder nicht. Sie können **in-Step** jedoch veranlassen, dies zu prüfen. Allerdings benötigt das mehr Zeit als das Standardverfahren: Öffnen Sie die Windows-Registrierdatenbank und suchen Sie nach dem Schlüssel

```
HKEY_Current_User\SOFTWARE\microTOOL GmbH\in-Step\2.0.
```

Legen Sie darunter den Schlüssel `Optimization` und darunter wiederum den Schlüssel `StdReporter.Products` an. Für letzteren spezifizieren Sie schließlich die Zeichenfolge `TestChildExistence` und weisen ihr den Wert 1 zu.

Pluszeichen, werden dann nur angezeigt, wenn der Ordner Produkte enthält.

Im Serverbetrieb muss dies für den Serveruser unter `HKEY_USERS\DEFAULT\Software\microTOOL GmbH\in-Step\2.0` eingestellt werden.

## Support

Haben Sie weitere Fragen zur Konfiguration von **in-Step**? Dann wenden sich einfach an unseren technischen Support (**[in-Step.Service@microTOOL.de](mailto:in-Step.Service@microTOOL.de)**). Wir helfen Ihnen gern weiter.

**microTOOL GmbH**  
**Voltastr. 5**  
**D-13355 Berlin**  
**Tel. (+49 30) 467 086-0**  
**Fax (+49 30) 464 47 14**  
**E-Mail: [info@microTOOL.de](mailto:info@microTOOL.de)**  
**[www.microTOOL.de](http://www.microTOOL.de)**